



61. Fürther Kirchenmusiktage

08.-30.11.2024

Licht.Leben

www.kirchenmusiktage.de



Fr. 08.11.2024 19:30 St. Paul *Mystische Musik: Das fließende Licht.* Werke von Hildegard von Bingen, Olivier Messiaen, Petr Eben, Volker Felgenhauer, Lorenz Trottmann und Improvisationen. Laura Demjan (Sopran), Christoph Braun (Trompete), Sławomir Mścisz (Percussion), Michael Herrschel (Text & Rezitation), Andreas König & Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel)

So. 10.11.2024 11:30 St. Paul *Matinee: Songs and Chorals.* Bending Times: Christian Grosch (Piano), Toralf Schrader (Kontrabass), Enno Lange (Schlagzeug)

So. 10.11.2024 16:00 St. Michael *Gabriel staunt.* Familienkonzert mit Haydns *Schöpfung*. Eva-Maria Helbig (Sopran), Luca Festner (Tenor), Maximilian Schramm (Bass), Jürgen Heimüller (Erzähler), Kinder- und Jugendkantorei Nürnberg, Kinderchor St. Michael, Stadtkantorei, Fränkische Kantorei, Ensemble, Marko Zdralek & Matthias Stubenvoll (Arrangements), Ingeborg Schilffarth (Text & Leitung)

Fr. 15.11.2024 19:30 Unsere Liebe Frau *Concerto illuminato: Rock & Movies.* Werke von Barock bis Rock und Filmmusik. Markus Rießbeck (Saxophon), Michael Herrschel (Text & Rezitation), Dieter Neuhof (Orgel & Lichtshow)

Sa. 16.11.2024 10:00 Christkönigkirche *Kinderorgeltag* mit Matthias Hofknecht

Sa. 16.11.2024 19:30 St. Michael *Haydn: Die Schöpfung.* Eva-Maria Helbig (Sopran), Martin Platz (Tenor), Florian Dengler (Bass), Stadtkantorei Fürth, Fränkische Kantorei, erweitertes Kammerorchester KlangLust!, Ingeborg Schilffarth (Leitung)

So. 17.11.2024 15:00 Unsere Liebe Frau *Orgelmärchen: Aladin und die Wunderlampe.* Dieter Neuhof (Komposition, Orgel & Synthesizer), Michael Herrschel (Text & Rezitation), Barbara Engelhard (Bilder)

Fr. 22.11.2024 19:30 St. Heinrich *Orgelkonzert: Abend und Morgen.* Werke von Johann Sebastian Bach, Louis Vierne, Sigfrid Karg-Elert und Improvisation. Martin Gregorius (Orgel), Michael Herrschel (Einführung)

So. 24.11.2024 16:00 Unsere Liebe Frau *Ökumenischer Gottesdienst* mit Musik von Tina Ternes. Andrea Wurzer (Sopran), Anja Weinberger (Flöte), Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier), Dieter Neuhof (Orgel)

Fr. 29.11.2024 19:30 Christkönigkirche *Komponistinnenportrait: Julie & Vilma von Webenau.* Susanne Wosnitzka (Vortrag), Laura Demjan (Sopran), Michael Herrschel (Rezitation), Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Leitung)

Sa. 30.11.2024 19:30 Uhr Auferstehungskirche *Sommerlieder, Winterträume.* Werke von Franz Xaver Mozart, Julie von Webenau, Arnold Schönberg und Vilma von Webenau. Laura Demjan (Sopran), Elisen Quartett, Michael Herrschel (Text & Rezitation), Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier, Orgel & Leitung)

Luft, Liebe, Lachen, Lust, Leidenschaft: die Liste positiver Begriffe, die mit L beginnen, ist lang. Licht und Leben gehören dazu. Musikalische Bedeutungs-Facetten entfalten sie in Fülle. Die Fürther Kirchenmusiktage 2025 spüren dem nach – genre- und epochenübergreifend.

Im Eröffnungskonzert *Mystische Musik: Das fließende Licht* (08.11., St. Paul) werden klingende Brücken vom Mittelalter zur Moderne geschlagen. Andreas König und Sirka Schwartz-Uppendieck musizieren an zwei Orgeln, Vokal- und Instrumentalsoli setzen leuchtende Akzente in Kompositionen von Hildegard von Bingen, Olivier Messiaen und Petr Eben bis hin zu aktueller Musik und Improvisation.

Concerto illuminato: das beliebte Klang-Licht-Konzertformat von Dieter Neuhof ist quasi prädestiniert zur Auseinandersetzung mit dem Festivalthema. Titel von Barock bis Pink Floyd, neu arrangiert für Saxophon und Orgel, prägen das diesjährige *Concerto illuminato: Rock & Movies* (15.11., Unsere Liebe Frau).

Hymnen an das Licht, das Hoffnung in der Dunkelheit spendet, bringt Martin Gregorius zu Gehör. Der Basilikaorganist von St. Jakob Straubing gastiert am Cäcilientag in Fürth mit seinem *Orgelkonzert: Abend und Morgen* (22.11., St. Heinrich). Beim *Ökumenischen Gottesdienst*, der von Sirka Schwartz-Uppendieck und Dieter Neuhof musikalisch gestaltet wird, bringen die *Magdalenenlieder* von Tina Ternes die biblische Auferstehungshoffnung zum Leuchten (24.11., Unsere Liebe Frau).

Traditionelle Lieder in Jazz-Bearbeitungen stellt das Trio Bending Times in der Matinee *Songs and Chorals* vor (10.11.2024, St. Paul). Am Nachmittag heißt es dann *Gabriel staunt* (10.11.2024, St. Michael): Ein Familienkonzert unter Leitung von Ingeborg Schilffarth bietet neue Zugänge zur *Schöpfung* von Joseph Haydn. Kinder- und Jugendkantorei Nürnberg und Kinderchor St. Michael Fürth singen zusammen mit Stadtkantorei und Fränkischer Kantorei. Letztere sind auch in einer kompletten Aufführung der *Schöpfung* zu hören, wiederum geleitet von Ingeborg Schilffarth und begleitet vom Kammerorchester KlangLust! (16.11.2024, St. Michael).

Attraktive Angebote für Groß und Klein haben Tradition beim Festival. Matthias Hofknecht gestaltet einen *Kinderorgeltag* mit Orgelführung und Orgelbau-Workshop (16.11., Christkönigkirche). Dieter Neuhof präsentiert als Neuproduktion das Orgelmärchen *Aladin und die Wunderlampe*, gemeinsam mit Michael Herrschel und der Künstlerin Barbara Engelhard (17.11., Unsere Liebe Frau).

Unbekannte Musik der Romantik und Moderne steht zum Abschluss in einem von Sirka Schwartz-Uppendieck geleiteten Doppelprojekt auf dem Programm. Das *Komponistinnenportrait* (29.11., Christkönigkirche) wirft, mit einem spannenden Bericht der Musikforscherin Susanne Wosnitzka, Licht auf die Biografien von Julie und Vilma von Webenau. Am Folgetag sind Werke beider Komponistinnen und ihrer Lehrer, Franz Xaver Mozart und Arnold Schönberg, zu erleben: im Konzert *Sommerlieder, Winterträume. Musik zwischen Wien und Lwiw* (30.11., Auferstehungskirche).

Schöne Stunden mit der Musik wünscht Ihnen **das Team der Kirchenmusiktage**

Freitag, 8. November 2024, 19.30 Uhr
St. Paul, Amalienstraße 64

Mystische Musik: Das fließende Licht

Laura Demjan (Sopran)
Michael Herrschel (Text & Rezitation)
Christoph Braun (Trompete)
Sławomir Mścisz (Vibraphon & Percussion)
Andreas König & Sirka Schwartz-Uppendieck (Orgel)

Petr Eben

1929-2007

Fenster

nach Marc Chagall | 1976 | Trompete & Orgel

1. Das blaue Fenster: Ruben • 2. Das grüne Fenster: Issachar
3. Das rote Fenster: Sebulon • 4. Das goldene Fenster: Levi

Hildegard von Bingen

1098-1179

O ignee spiritus

Sopran

Improvisation

Das fließende Licht

aus dem Buch von Mechthild von Magdeburg | vor 1270
V,14 Von böeser priester vegefür
II,15 Wie der von minnen ist wunt wirt gesunt
Rezitation & Percussion

Hildegard von Bingen

Viriditas

Sopran

Olivier Messiaen

1908-1992

Prière du Christ montant vers son Père

N°4 aus: L'Ascension | 1935 | Orgel & Percussion

Lorenz Trottmann

*1992

Lilith

op. 10 | 2015 | Text: Michael Herrschel | Sopran & Percussion

Volker Felgenhauer

*1965

Invokation

op. 35 | 2007 | Text: Johannes Schaffarczyk
Sopran, Trompete, Percussion & Orgel

Leuchtende Klangfarben vertreiben das Novembergrau: Das Konzert kombiniert mystische Gesänge und Gedichte des Mittelalters mit Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. Die philosophische Kraft von Hildegard von Bingen trifft auf die Minnelyrik und Klerus-Kritik von Mechthild von Magdeburg. Betörend funkelnde Orgelmeditationen von Olivier Messiaen finden ein Pendant im synästhetischen Zyklus *Okna* (Fenster) von Petr Eben: eine Musik, inspiriert durch die Glasbilder, die Marc Chagall 1959-62 für die Synagoge des Hadassah-Krankenhauses in Jerusalem

schuf. Die Farben der Fenster stehen in symbolischer Verbindung zu einzelnen Kindern Jakobs, also Israels. Petr Eben vertonte Blau (*Ruben*), Grün (*Issachar*), Rot (*Sebulon*) und Gold (*Levi*). Einen ätherisch meditativen Ansatz wählt Volker Felgenhauer: seine *Invokation* verknüpft lichtdurchfluteten Klang mit transzendenter Sehnsucht. Ganz irdisch ist dagegen die Szenerie bei Lorenz Trottmann: Die Wüstenbewohnerin *Lilith* beobachtet Menschen, die in unserer Zeit im Nahen Osten von Krieg und fundamentalistischem Terror bedroht sind, die auf der Flucht alles hinter sich lassen, alles aufgeben *für einen Fingerbreit Licht im Land hinter dem Tod.* mh

O ignee spiritus

O ignee spiritus / laus tibi sit / qui in timpanis et citharis operaris / mentes hominum de te flagrant / et tabernacula animarum eorum / vires ipsarum continent / unde voluntas ascendit / et gustum animæ tribuit / et eius lucerna est desiderium / intellectus te in dulcissimo sono advocat / ac ædificia tibi cum racionalitate parat / quæ in aureis operibus sudat.

Feuriger Geist, gelobt sollst du sein! Du bist am Werk mit Pauken und Harfen. Durch dich entbrennt lichterloh das Denken der Menschen. Ihre Seelen wohnen in Körpern: diese Hüllen halten ihre Kräfte zusammen. Aus ihnen steigt der Wille auf, und sein Geschenk an die Seele ist die Lust, und sein Licht ist das Begehren. Die Erkenntnis ruft nach dir mit lockender Stimme. Bauwerke des Geistes richtet sie für dich auf, mit ihrem Verstand bringt sie wunderbar hell schimmernde Werke hervor.

Von böser priester vegefûr

Des ist lang dc ich ein vegefûr sach... | Es ist lang her, dass ich ein Fegefeuer sah. Das glich einem feurigen Gewässer. Es glühte wie ein feuriger Glockenklöppel oder Speiß. Und von oben her war es mit einem dichten undurchdringlichen Nebel überzogen. In dem Wasser trieben geistliche Fische. Die sahen wie Menschen aus. Das waren die Seelen der unglücklichen Pfaffen. Die hatten sich in dieser Welt herumgetrieben mit solcher Gier, und waren so verblendet, dass sie nichts Gutes bewirken konnten. Auf dem Wasser fuhren Fischer, die hatten weder Schiff noch Netze, sondern fischten mit ihren feurigen Klauen. Als sie sie aufs Land brachten, da zogen sie ihnen qualvoll die Haut ab und warfen sie gleich in einen siedenden Kessel. Da drin stießen sie sie mit feurigen Gabeln. Als sie sie zubereitet hatten, fraßen sie sie mit ihren Schnäbeln. Und flogen wieder über das Wasser und spießten wieder welche auf und fischten sie und fraßen und verdauten sie.

Wie der von minnen ist wunt wirt gesunt

Swelch mensche wird ze einer stunt / Von warer minne reht wunt / Der wirt niemerme wol gesunt / Er enküsse no denselben munt / Von dem sin sel ist worden wunt.

Wird jemand von wahrer Liebe ins Herz getroffen, dann gibt es nur ein Rezept, um gesund zu werden: Küssen. Am besten den Mund, von dem die Liebe ausging.

Viriditas

O nobilissima viriditas quæ radicas in sole / et quæ in candida serenitate luces in rota / quam nulla terrena excellentia comprehendit / tu circumdata es / amplexibus divinorum misteriorum / tu rubes ut aurora / et ardes ut solis flamma.

O edelstes Grün, das in der Sonne wurzelt, du leuchtest strahlend heiter im Auf und Ab der Natur, das kein sterblicher Verstand, auch der beste nicht, in seiner ganzen Fülle erfassen kann. Umringt bist du, umarmt von überirdischen Mysterien. Du schimmerst wie Morgenrot, du brennst wie die Glut der Sonne.

Lilith

In der Wüste wird es eng. Die Tiere der Nacht schlagen Alarm, aufgescheucht von den vielen, die aus der Asche der Städte entkommen sind. Aber die anderen: Sie jagen die Träume. Träume, die in Höhlen wehrlos zittern. Bilder, Augen: Sie hassen Gesichter. Das Mienenspiel. Muskeln an Fäden der Gedanken, die niemand, niemand festhält. Sie fürchten die unbeherrschten Sinne. Verfluchen mit rauer Kehle den Spuk des Wissens. Schießen im Zwielficht auf alles, alles: die Farbe der Blüten, den Augentrug, das Lachen und Staunen, die Lust kleiner Kinder, frei zu sein, frei...

Alles auslöschen, und niemand erinnert sich. Das ist: Nur noch da sein ohne zu atmen. Lebendig begraben! Geboren bloß um gefangen zu sein, in Ketten zu liegen mit verhülltem Gesicht. Wer das nicht will, flieht. Flieht!

Schatten von Gewehrläufen suchen dich. Ich lenke sie ab. Lähme den Finger am Abzug. Sei lautlos. Du entkommst nur auf den Fährten der Schakale. Steigst in den Rachen, in eine Schleuse schmaler als deine Schultern. Was du hast, gibst du her, alles, ohne Rest, für einen Fingerbreit Licht im Land hinter dem Tod.

Invokation

Verleumdet. Gestrauchelt. Gefallen. Gestrandet. Die Welt stößt ihre Kinder zu Boden. Gefühllos und kalt: Du Licht aller Lichter erlöst uns von Sünd und Leid. Holst uns nach oben in die Heimat zum Frieden in dir –

Laura Demjan →S. 39

Christoph Braun, geboren 1965 in Wangen im Allgäu, begann seine Karriere als Solotrompeter der Nürnberger Philharmoniker. Er studierte bei Paul Lachenmeir in München, Reinhold Friedrich in Karlsruhe, Günther Beetz in Mannheim und Max Sommerhalder in Detmold. Als Solotrompeter gastierte er im Bayerischen Staatsorchester, bei den Bamberger Symphonikern, im Gewandhausorchester Leipzig, in der Staatskapelle Dresden und bei den Rundfunkorchestern in München, Leipzig, Frankfurt und Stuttgart. In Budapest spielte er 2003 die Uraufführung des 2. Trompetenkonzerts von László Dubrovay. Er ist Preisträger des internationalen Kammermusikwettbewerbs Passau und war Dozent beim Bayerischen Landesjugenorchester.

ter sowie beim Shiga Kogen Summer Music Camp in Japan. Seit 2009 ist Christoph Braun Professor für Trompete an der Musikhochschule Nürnberg.

Sławomir Mścisz, geboren 1973 in Przeworsk, studierte in Krakau bei Stanisław Welanyk, in Nürnberg bei Hermann Schwander, in Würzburg bei Mark Lutz und in Amsterdam bei Nick Woud, Jan Pustjens, Victor Oskam und Lorenzo Ferrandiz Carrillo. Er ist Preisträger des Penderecki-Wettbewerbs Krakau, des Mozart- und des IHK-Wettbewerbs Nürnberg. Solistisch trat er u. a. beim Maggio Musicale Florenz auf. 2006 rief er die *Marimba Festiva Association* ins Leben, die international Konzerte, Wettbewerbe, Seminare und Kurse durchführt. Beim BR Studio Franken spielte er die Ensemble-CDs *Bach 2003* und *Festiva Classica* ein. slawomir-mscisz.eu

Michael Herrschel →S. 39f.

Andreas König ist als Regionalkantor an der St. Heinrichskirche in Fürth tätig, zudem nimmt er als stellvertretender Diözesanmusikdirektor bistumsbezogene Aufgaben im Amt für Kirchenmusik des Erzbistums Bamberg wahr. Der gebürtige Hagenener studierte an der Folkwang-Hochschule Essen und absolvierte das A-Examen in katholischer Kirchenmusik, den Künstlerischen Abschluss im Fach Klavier und das Konzertexamen im Fach Orgel. Kurse besuchte er bei Franz Lehrndorfer, Wolfgang Seifen, Almut Rößler und Ludger Lohmann. Er war Preisträger bei internationalen Orgelwettbewerben in Nürnberg (ION) und Wiesbaden (Bach-Wettbewerb).

Sirka Schwartz-Uppendieck →S. 40

Die **Hauptorgel der Kirche St. Paul** wurde von der Firma E. F. Walcker & Cie. 1963/64 als Opus 4480 gebaut. Sie verfügt über 54 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (III/P/54). Als Spielhilfen sind eine Setzeranlage, vier freie Kombinationen, zwei Pedalkombinationen, Walze und Registerfessel vorhanden.

Die **Chororgel der Kirche St. Paul** wurde 1972 von der Firma Walcker gebaut und mit der Opuszahl 5300 versehen. Die Chororgel (Disposition: III/P,13) befindet sich im Altarraum. Zwei ihrer drei Manuale und das Pedal sind mit den 13 eigenen Registern verbunden. Von allen drei Manualen und vom Pedal aus ist darüber hinaus die große Hauptorgel anspielbar. Die Registertraktur der Chororgel ist mechanisch.

Disposition der Hauptorgel in St. Paul

Pedal (C–f')

Untersatz 32'

Großprinzipal 16'

Subbass 16'

Großoktave 8'

Spitzflöte 8'

Rohrpommer 4'

Dolkanpiffaro 4'+2'

Basszink 3fach: $5\frac{1}{3}' + 3\frac{1}{5}' + 2\frac{2}{3}'$

Rauschpfeife 3fach: $2\frac{1}{3}' + 1\frac{1}{3}' + 1'$

Posaune 16'

Dunkeltrompete 8'

Clairon 4'

Vox humana 2'

I. Manual (C–a''', Hauptwerk)

Großpraestant 16'
Prinzipal 8'
Flötgedackt 8'
Spillpfeife 8'
Quintadena 8'
Oktave 4'
Blockflöte 4'

Scharfquinte 2²/₃'
Kleinoktave 2'
Larigot 3fach: 2'
Mixtur 5fach: 1¹/₃'
Fagott 16'
Helltrompete 8'

II. Manual (C–a''', Brustpositiv)

Holzgedackt 8'
Quintviola 8'
Kleinpraestant 4'
Metallgedackt 4'
Oktavflöte 2'
Feldflöte 2'

Sifflötenquinte 1¹/₃'
Nonenflöte 8/9'
Scharfzimbel 4fach
Musette 8'
Schalmey 4'
Tremulant

III. Manual (C–a''', Schwellwerk)

Stillbordun 16'
Hölzern Flöte 8'
Spitzgedackt 8'
Harfpfeife 8'
Schwebend Harf 8'
Geigend Prinzipal 4'
Rohrflöte 4'
Quintflöte 2²/₃'
Waldflöte 2'

Terzflöte 1³/₅'
Septimflöte 1 1/7'
Gemshörnlein 1'
Terzianscharf 6fach: 2'
Zimbelpfeife 1fach: 1/6'
Dulzian 16'
Hautbois 8'
Clarine 4'
Tremulant

Zimbelstern • Koppeln: I/P • II/P • III/P • II/I • III/I • III/II

Disposition der Chororgel in St. Paul

Pedal (C–f')

Subbass 16'
Gedacktbass 8'

Schwiegel 4'
Stillfagott 16'

I. Manual (C–g''') an die Hauptorgel gekoppelt

II. Manual (C–g''')

Hohlflöte 8'
Prinzipal 4'

Flachflöte 2'
Mixtur 4fach: 2'

III. Manual (C–g''')

Holzgedackt 8'
Rohrflöte 4'
Prinzipal 2'

Terzian 2fach
Zimbel 3fach: 1/2'
Tremulant III

Koppeln: II/P • III/P • III/II

Sonntag, 10. November 2024, 11.30 Uhr
St. Paul, Amalienstraße 64

Matinee: Songs & Chorals

Bending Times

Christian Grosch (Piano, Komposition & Arrangement)

Toralf Schrader (Kontrabass)

Enno Lange (Schlagzeug)

Traditionelle Choräle begegnen den vielfältigen und faszinierenden Klängen des Jazz. Das Trio *Bending Times* bringt durch seine lebendigen Versionen der traditionellen Gesänge und durch die abwechslungsreichen Jazzkompositionen Christian Groschs die Gemüter der Zuhörer zum Singen und Klingen. „Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd“ – dieser Lobgesang spiegelt sich in der freudigen und rhythmisch bewegten Spielweise des Trios wider.

Der Name *Bending Times* steht für das Ziel, mit dem individuellen Zeitempfinden der Zuhörenden zu spielen, es zu verändern, zu biegen und zu dehnen – Musik erignet sich als Zeitlupe oder als Zeitraffer. Jazzkompositionen, die der Weltmusik nahestehen, sind der Kompass für klare und verschlungene Klangwege der Improvisation.

christiangrosch.de/de/bending-times

Christian Grosch, geboren 1981 in Anklam, ist Pianist, Organist, Komponist und Sänger. In Halle und Göteborg studierte er Kirchenmusik bei Matthias Jacob und Karin Nelson, danach in Dresden Jazzklavier bei Matthias Bätzel und Michael Fuchs sowie Komposition bei Thomas Zoller. 2014 wurde sein Kinder- und Jugendmusical *Hiob* (Text: Uwe Claus) in Dresden uraufgeführt. 2016 folgte in Prenzlau seine Jazzfassung des Mozart-Requiems, 2018 in Brandenburg sein Singspiel *Streit in der Orgel* und 2019 in Potsdam seine Vertonung des 23. Psalms *Der Herr ist mein Hirte*.

Toralf Schrader, geboren 1984 in Hoyerswerda, studierte in Dresden Bassgitarre und Kontrabass. Er musiziert u. a. mit den Formationen *Gospel Flavours*, *GospelHolydays* und dem Gospelchor St. Afra Meißen sowie mit der Band *AdLips* Dresden.

Enno Lange, geboren 1977 in Rastatt, studierte in Dresden Schlagzeug und Percussion. Er spielt im Trio *The Shy Boys* mit Tilman Droste (Gitarre) und Arne Rudiger (Bass), im Crossover-Quartett *Baroque and Blue* mit Christiane Meininger (Flöte), Roger Goldberg (Bass) und Rainer Gepp (Piano) sowie im *crime jazz orchestra*.

Sonntag, 10. November 2024, 16.00 Uhr
St. Michael, Kirchenplatz

Gabriel staunt

Familienkonzert mit der *Schöpfung* von Joseph Haydn

Eva-Maria Helbig (Sopran: Engel Gabriel)

Luca Festner (Tenor: Engel Uriel)

Maximilian Schramm (Bass: Engel Raphael)

Jürgen Heimüller (Erzähler)

Kinder- und Jugendkantorei Nürnberg (Einstudierung: Matthias Stubenvoll)

Kinderchor St. Michael Fürth (Einstudierung: Monja Fuchs)

Stadtkantorei Fürth • Fränkische Kantorei

Wolfgang Auer (Flöte) • Adrián Guzman Sancho (Oboe)

Marlene Morneburg (Fagott)

Pauls Gnu Andersons (Schlagwerk)

Elias Krauss (Klavier)

Bernd Müller (Violine 1) • Valentina Pilny (Violine 2)

Christopher Scholz (Viola) • Benjamin Kolb (Violoncello)

Sebastian Kolb (Kontrabass)

Marko Zdralek & Matthias Stubenvoll (Arrangements)

Ingeborg Schilffarth (Idee, Konzept, Text, Leitung)

Das Leben entsteht aus dem Nichts, der völligen Dunkelheit. Da kann der Engel Gabriel nur staunen. Er stimmt ein Loblied an und viele Kinder helfen ihm dabei. Da freut sich auch Joseph Haydn, denn er hat dieses Loblied komponiert. Die ganze Schöpfungsgeschichte erzählt er uns mit seiner Musik. Die Musik ist wie ein Bilderbuch. Aber wie kann das gehen, dass Töne Bilder malen? Im Konzert wird Joseph Haydn selber uns ein paar Geheimnisse verraten. Wir erfahren, wie er das gemacht hat. Kommt, hört die Schöpfungsgeschichte und die Musik, staunt – genauso wie der Engel Gabriel und die Kinderchorkinder.

Ingeborg Schilffarth

Eva-Maria Helbig → S. 24

Luca Festner studierte in Freiburg bei Reginaldo Pinheiro. Zu seinen Bühnenrollen zählen Paolino in *Il matrimonio segreto* von Cimarosa, Tamino in Mozarts *Zauberflöte*, Pygmalion in *Die schöne Galathée* von Suppè, Alfred in Strauss' *Fledermaus*, Beppe in Leoncavallos *Pagliacci* und Prinz Sternschnuppe in Linckes *Frau Luna*. Konzertant singt er den Evangelisten in Bachs *Johannespassion*, Lukas in Haydns *Jahreszeiten* und die Tenorpartien in Rossinis *Petite messe solennelle* und Puccinis *Messa di*

Gloria. Zudem trat er in Uraufführungen auf: *Der Goldkäfer* von Dai Fujikura 2018, *Zum goldenen Giger* von Uwe Strübing 2022, *Stop the War!* von Albrecht Haaf 2023.
www.lucafestner.com

Maximilian Schramm studiert in Nürnberg Gesang bei Birgit Ströbel-König und Saxophon bei Patrick Stadler.

Jürgen Heimüller, geboren 1967 in Nürnberg, ist Schauspieler, Sprecher und Musiker. Er spielte in Produktionen unter anderem am Theater Pfütze, im Gostner Hoftheater, in der Tafelhalle Nürnberg und am Stadttheater Fürth. Als Bühnenmusiker und Komponist arbeitete er mit dem Staatstheater Nürnberg, dem E.T.A. Hoffmann Theater Bamberg und den Theatern Ingolstadt, Landshut, Heidelberg, Osnabrück, Rudolstadt und Neustrelitz zusammen. Als Regisseur, Autor und Darsteller realisiert er Filme wie *Die letzten fünf Minuten der Welt*, ausgezeichnet mit dem Deutschen Kurzfilmpreis 2019.
www.juergen-heimueller.de

Die **Kinder- und Jugendkantorei Nürnberg** fungiert unter Leitung von Matthias Stubenvoll als Singschule der evangelischen und katholischen Innenstadtkirchen für Kinder und Jugendliche. Einstudiert werden Kinderlieder und Popsongs, geistliche und weltliche Stücke in ein- und mehrstimmigen Fassungen zur Aufführung in Konzerten und Gottesdiensten.
citykirche-magazin.de/kinderkantorei

Der **Kinderchor St. Michael Fürth** probt unter Leitung von Monja Fuchs in zwei Gruppen. Die erste umfasst Kinder vom letzten Kindergartenjahr bis zur 1. Grundschulklasse, die zweite Gruppe Kinder ab der 2. Grundschulklasse.
www.stmichael-fuerth.de/kinderchoere-schnupperstunde-immer-moeglich

Stadtkantorei Fürth → S. 25

Fränkische Kantorei → S. 25

Wolfgang Auer studierte bei Marcos Fregnani-Martins in Nürnberg, bei Renate Greiss-Armin in Karlsruhe und bei Sergio Azzolini in Basel. Kurse besuchte er bei Susan Milan, Patrick Gallois und Janos Balint. Neben seiner Orchestertätigkeit musiziert er im Duo mit dem Gitarristen Klaus Jäckle und im Trio37 (= in der Besetzung des Trios WoO 37 von Beethoven: Flöte, Fagott & Klavier). Er unterrichtet an der Musikschule Neumarkt.

Adrián Guzman Sancho ist nach Stationen in Leipzig und Stuttgart seit 2021 Mitglied der Staatsphilharmonie Nürnberg, seit 2023 als Solo-Oboist.

Marlene Morneburg ist Stipendiatin der Gottfried Finger-Gesellschaft Nürnberg und Talentpreisträgerin des Theatervereins Fürth.

Pauls Gnu Andersons studierte bei Asmis Edvins (Lettland), Hermann Schwander, Reiner Seegers (Nürnberg), Nick Woud und Jan Pustjens (Amsterdam). Preise erhielt er u. a. beim Welt-Marimbaphonwettbewerb in New York.

Elias Krauss studierte in Bayreuth bei Wolfgang Döberlein. Er ist als Pianist, Organist und im Bereich Elektronische Musik tätig.

Bernd Müller ist Dirigent und Violinist. Er studierte in Frankfurt am Main bei Dieter Vorholz sowie in Würzburg bei Ladislau Kiss und Herwig Zack. 1990 erhielt er den Talentpreis des Theatervereins Fürth, 1995 den Kulturförderpreis der Stadt. Er spielte bei den Nürnberger Philharmonikern und in der Jungen Deutschen Philharmonie sowie im Collegium Musicum Schloss Pommersfelden. 1997 gründete er das Kammerorchester KlangLust!, 2004 die Fränkische Kammermusikakademie. Neben seiner Tätigkeit als Solist und Kammermusiker ist er seit 2004 Dirigent und Künstlerischer Leiter der Jungen Fürther Streichhölzer. Zusammen mit John Lidfors rief er das Orchester Ventuno ins Leben. fuerther-streichhoelzer.de → *Dirigent*

Valentina Pilny studierte Violine in Nürnberg und Saarbrücken sowie Musikwissenschaft und Germanistik in Regensburg. 2007 erhielt sie den Talentpreis des Theatervereins Fürth. Sie spielt im Orchester Ventuno, im Orchester KlangLust!, im Ensemble Kontraste und im Farrenc Orchester.

Christopher Scholz studierte bei Hans Kohlhasse in Nürnberg und bei Theodor Nüßlein in Würzburg. Er spielte bei den Nürnberger Symphonikern, den Würzburger und den Mannheimer Philharmonikern und unterrichtet Violine, Viola, Klavier, Akkordeon und Improvisation. klangmediation.com

Benjamin Kolb ist Mitglied im Orchester KlangLust! und spielte dort als Solist Haydns Cellonkonzert C-Dur.

Sebastian Kolb spielt im Orchester KlangLust! und im Orchester Ventuno und gastierte beim Jungen Ensemble Berlin und den Schwetzingen Festspielen.

Marko Zdralek, geboren 1973, ist seit 2010 Professor für Musiktheorie an der Evangelischen Kirchenmusikhochschule Bayreuth. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Instrumentalwerke wie die Schumann-Hommage *Auch ich ein Davidsbündler* für Klavier (2003) und *Viriditas – Raumzeit* für Orchester (2019), Bühnenwerke wie *Sansara* (2002), *monumentum aquae* (2006) und *Terra deserta* (2010) sowie Bearbeitungen für die Reihe *Wagner für Kinder* der Bayreuther Festspiele. 2023 konzipierte er zusammen mit dem Textdichter und Regisseur Maximilian Ponader das Singspiel *Das Schöpfungsfest* nach Joseph Haydn. Ab 2025 leiten Marko Zdralek und Maximilian Ponader, in der Nachfolge von Helmut Bieler und Wolfram Graf, das Festival *Zeit für Neue Musik* in Bayreuth. akademie-fuer-tonkunst.de/persons/marko-zdralek

Matthias Stubenvoll, geboren 1976, arbeitet im Fach Musikpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg, leitet mehrere Nachwuchschöre und Bands und ist zugleich als Kirchenmusiker und Komponist tätig.

Ingeborg Schilffarth → S. 25

Freitag, 15. November 2024, 19.30 Uhr
Unsere Liebe Frau, Königstraße 126

Concerto illuminato: Rock & Movies

Markus Rießbeck (Saxophon)
Michael Herrschel (Text & Rezitation)
Dieter Neuhof (Orgel & Lichtshow)

Carl Orff

1895-1982

Giacomo Puccini

1858-1924

Yann Tiersen

*1970

Sade Adu

*1959

Henry Mancini

1924-1994

Ralph MacDonald

1944-2011

Jimmy Page

*1944

P. F. meets J. S. B.

Klaus Doldinger

*1936

Hans-André Stamm

*1958

W. A. Mozart

1756-1791

Klaus Doldinger

*1936

Fortuna Imperatrix Mundi

1935/36 | Text: Codex Buranus | aus: **Excalibur** USA/GB 1981

Nessun dorma

1924 | Text: Giuseppe Adami & Renato Simoni
aus: **Mission Impossible – Rogue Nation** USA 2015

Comptine d'un autre été

aus: **Le fabuleux destin d'Amélie Poulain** F 2001

Smooth Operator

1984

Baby Elephant Walk

aus: **Hatari!** USA 1962

Just the Two of Us

1980 | Text: Bill Withers

Stairway to Heaven

1970/71 | Text: Robert Plant

Shine On You Crazy Diamond

1975
Trisonate Es-Dur BWV 525 | ~1727/30

Das Boot

D 1981

Rondo alla Celtica

2008 | Bearbeitung: Dieter Neuhof

Lacrimosa

1791 | aus: **Amadeus** USA 1984

Die unendliche Geschichte

D 1984

Elfenbeinturm • Flug auf dem Glücksdrachen

Lichtspieltheater als Synonym für *Kino* verweist auf ein Phänomen, das im Zuge der Digitalisierung kaum mehr in seiner Besonderheit wahrgenommen wird: Wir sehen

dramatische Vorgänge in virtueller Form. Die handelnden Personen sind nicht physisch präsent, sondern bewegen sich mit ihrer ganzen Szenerie körperlos über eine Leinwand, die vorher und nachher leer und weiß ist. Dazwischen zeigt sie fiktive Welten, in die unsere Blicke und Gedanken tief eintauchen. Und diese Welten bestehen nicht nur aus Licht, sondern auch aus Klang: Musik spielt beim Kinoerlebnis eine Schlüsselrolle. Das heutige Konzert präsentiert musikalische Highlights aus Filmen der 1960er bis 2010er Jahre. Originalkompositionen – von Henri Mancini, dessen 100. Geburtstag heuer gefeiert wird, bis Yann Tiersen – sorgen ebenso für cineastische Schlüsselmomente wie pointierte Zitate aus der modernen Klassik. Ein Besuch der Oper *Turandot* – die, vor ebenfalls 100 Jahren, von Giacomo Puccini als Fragment hinterlassen wurde – sorgt in *Mission Impossible 5* für Nervenkitzel. Das Mittelalter-Epos *Excalibur* leiht sich ein Gutteil seiner Klangwucht von Carl Orffs *Carmina Burana*, die in ihrer rabiaten Rhythmik auch von zahlreichen Metal Bands dankbar aufgegriffen und bearbeitet wurden. Wie eng Rockmusik und Kinohistorie miteinander verwoben sind, zeigen in der Mitte des Konzerts Titel wie *Just the Two of Us* – ein Song, der eine Zeichentrick-Karriere gemacht hat – und *Stairway to Heaven*, als Höhepunkt des Dokumentarstreifens *The Song Remains the Same*, der die Band Led Zeppelin 1976 bei ihren Tourneeauftritten im New Yorker Madison Square Garden auf und hinter der Bühne begleitet. mh

Markus Rießbeck, geboren 1964 in Hof an der Saale, studierte Klassisches und Jazzsaxophon in Nürnberg. Er spielte und spielt in verschiedenen Bands und Formationen, u. a. bei Afro Busassi, Bill Molenhof, Budde Thiem, Crissie the Cat, John Davis, Joy Flemming, March Brothers, Nessi Tausendschön, Shiny Gnomes, The Hot Rod Gang, im Metropolorchester, bei den Saxophonikern, im Saxophonquartett Echelle Varielle sowie als Gastmusiker im Opernhaus Nürnberg, bei den Nürnberger Symphonikern und im Gostner Hoftheater. Er unterrichtet an den Musikschulen in Herzogenaurach und Fürth.

Dieter Neuhof → S. 32

Michael Herrschel → S. 39f.

Disposition der Orgel → S. 27

Samstag, 16. November 2024, 10.00 Uhr
Christkönigkirche, Friedrich-Ebert-Straße 5

Kinderorgeltag: Besuch bei der Königin

Matthias Hofknecht (Orgel & Leitung)

Seit Mozarts Zeit wird die Orgel gerne *Königin der Instrumente* genannt. Beim Kinderorgeltag kann sie aus der Nähe betrachtet werden: Auf der Empore der Christkönigkirche zeigt und erklärt Matthias Hofknecht, wie die Orgelklänge entstehen. Danach gibt es im Saal von Christkönig einen Orgelbau-Workshop: Aus einfachen Materialien wird eine kleine Pfeifenorgel gebastelt. Zum Schluss wird gemeinsam musiziert. Wer möchte, darf auch auf der großen Orgel spielen.

Der Orgeltag ist für Kinder ab 8 Jahren gedacht. Im Unkostenbeitrag von 5 Euro ist eine kleine Verpflegung inbegriffen. Die Veranstaltung endet zwischen 15 und 16 Uhr. Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, wird um Anmeldung per Mail gebeten:

matthias.hofknecht@gmx.de

Matthias Hofknecht, geboren 1973 in Bayreuth, studierte Kirchenmusik in Würzburg. 2000 wurde er Kantor an St. Michael in Mering, seit 2003 ist er Kantor der Christkönigkirche Fürth.

Die **Orgel der Christkönigkirche** wurde 1972 von der Firma Eisenbarth aus Passau als Opus 154 erbaut und am 1. April 1973 eingeweiht. Die Disposition besorgten Markus Kersting und der Bamberger Domorganist Wolfgang Wünsch. 2019 erfolgte eine Renovierung und Überarbeitung (Dispositionsänderung, Einbau elektrischer Koppeln und Suboktavkoppeln, Erneuerung der Pedaltraktur, Einbau einer Setzeranlage) durch die Firma Sandtner aus Dillingen an der Donau. Die Orgel verfügt nun über 38 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (III/P/38).

Disposition

I. Manual (C–g^{'''}, Hauptwerk)

Pommer 16'

Prinzipal 8'

Rohrflöte 8'

Oktav 4'

Offenflöte 4' (aus Nachthorn 4' des Pedals)

Schwegel 2'

Mixtur 4-5fach 1 1/3' (+)

Trompete * 8'

Trompeta da batalla 8'

II. Manual (C–g^{'''}, Oberwerk)

Flûte traversière * 8'

Gedeckt 8'

Holzflöte 4'

Fugara * 4'

Prinzipal 2'

Quinte 1 $\frac{1}{3}$ ' (+)

Cymbel 4fach 1'

Cromorne 8'

III. Manual (C–g^{'''}, Schwellwerk)

Flötprinzipal 8'

Gemshorn 8'

Stillgedeckt 8' (+)

Bifara 8' ab c (+)

Prinzipal 4'

Kleingedeckt 4'

Nasat 2 $\frac{2}{3}$ '

Blockflöte 2'

Terz 1 $\frac{3}{5}$ '

Mixtur 5fach 2' (+)

Holzdulzian 16'

Hautbois 8'

Pedal (C–f')

Prinzipal 16'

Subbaß 16'

Quinte 10 $\frac{2}{3}$ '

Oktave 8'

Rohrgedeckt 8'

Choralbaß 4'

Mixtur 4fach 2 $\frac{2}{3}$ '

Posaune 16'

Trompete 8' (+)

Die mit * gekennzeichneten Register wurden nach 1972 hinzugefügt, die mit (+) gekennzeichneten bei der Umstellung 2019 ergänzt bzw. verändert.

Mechanische Spieltraktur • Elektrische Registertraktur • Normalkoppeln • Suboktavkoppeln III-III 16', II-II 16', I-I 16', III-II 16', III-I 16', III-II 16' • 6400fache Setzeranlage

Samstag, 16. November 2024, 19.30 Uhr
St. Michael, Kirchenplatz

Joseph Haydn: Die Schöpfung

Eva-Maria Helbig (Sopran) • Martin Platz (Tenor)
Florian Dengler (Bass)

Stadtkantorei Fürth • Fränkische Kantorei

erweitertes Kammerorchester KlangLust!

Ingeborg Schilffarth (Leitung)

Joseph Haydn

1732-1809

Die Schöpfung

Oratorium Hob. XXI:2 | 1796-98 | Text: Gottfried van Swieten

- I. 1a. Einleitung. Die Vorstellung des Chaos
Rezitativ (Raphael, Uriel) mit Chor: Am Anfange schuf Gott
- 1b. Arie (Uriel) mit Chor: Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
- 2a. Rezitativ (Raphael): Und Gott machte das Firmament
- 2b. Solo (Gabriel) mit Chor: Mit Staunen sieht das Wunderwerk
- 3a. Rezitativ (Raphael): Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
- 3b. Arie (Raphael): Rollend in schäumenden Wellen
- 4a. Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor
- 4b. Arie (Gabriel): Nun beut die Flur das frische Grün
- 5a. Rezitativ (Uriel): Und die himmlischen Heerscharen
- 5b. Chor: Stimmt an die Saiten
- 6a. Rezitativ (Uriel): Und Gott sprach: Es sei'n Lichter
- 6b. Rezitativ (Uriel): In vollem Glanze steigt
- 6c. Chor und Terzett (Gabriel, Uriel, Raphael): Die Himmel erzählen
- II. 7a. Rezitativ (Gabriel): Und Gott sprach: Es bringe das Wasser
- 7b. Arie (Gabriel): Auf starkem Fittige schwinget sich
- 8a. Rezitativ (Raphael): Und Gott schuf große Walfische
- 8b. Terzett (Gabriel, Uriel, Raphael): In holder Anmut steh'n
- 8c. Chor mit Soli (Gabriel, Uriel, Raphael): Der Herr ist groß
- 9a. Rezitativ (Raphael): Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor
- 9b. Rezitativ (Raphael): Gleich öffnet sich der Erde Schoß
- 9c. Arie (Raphael): Nun scheint in vollem Glanze der Himmel
- 10a. Rezitativ (Uriel): Und Gott schuf den Menschen
- 10b. Arie (Uriel): Mit Würd' und Hoheit angetan
- 11a. Rezitativ (Raphael): Und Gott sah jedes Ding
- 11b. Chor und Terzett (Gabriel, Uriel, Raphael): Vollendet ist das große Werk
- III. 12a. Rezitativ (Uriel): Aus Rosenwolken bricht
- 12b. Duett (Adam, Eva) mit Chor: Von deiner Güt', o Herr und Gott
- 13a. Rezitativ (Adam, Eva): Nun ist die erste Pflicht erfüllt
- 13b. Duett (Adam, Eva): Holde Gattin, dir zur Seite
- 14a. Rezitativ (Uriel): O glücklich Paar
- 14b. Chor: Singt dem Herren alle Stimmen!

Vor und nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, sich über den Fürther Zukunftssalon zu informieren. Unter seinem Dach engagieren sich verschiedene Gruppen für nachhaltiges Leben in Fürth: praktischer Klimaschutz, naturnahes Gärtnern, solidarische Landwirtschaft, Demokratie stärken und vieles mehr.

Gedanken zum Oratorium

Im letzten Rezitativ, direkt vor dem großen Schlusschor taucht er auf, der alles entscheidende Satz: „O glücklich Paar! Und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt und mehr zu wissen, als ihr sollt.“

Was Haydn wohl dabei gefühlt hat, als er das schrieb? Hat er selber schon darunter gelitten, dass genau das eingetreten ist: Die Maßlosigkeit und Herrschsucht der Menschen, die dazu geführt hat, dass in diesem Jahr der Erdüberlastungstag bereits am 2. August war, von allen Kriegen und Krisen ganz zu schweigen?

Im ersten Schleswig-Holstein-Festival 1986 dirigierte Leonard Bernstein *Die Schöpfung* und sprach vor dem Konzert zum Publikum: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Was für Worte! ... Und als Höhepunkt die allerhöchste Schöpfung – der Mensch: ‚Männlich und weiblich schuf er sie.‘ Er (oder sie) besaßen die persönliche Prägung Gottes, waren nach seinem Ebenbild geschaffen, waren durch den göttlichen Atem beseelt worden. Deshalb war es unausbleiblich, dass sie nach Wissen streben würden, wie uns die faustische Überlieferung lehrt. Wir können nicht anders. Wir müssen einfach in den Apfel beißen. Hier stehen wir also, Jahrmillionen später, voller Wissen und Sünde und nuklearer Strahlung. Wir haben viel Wissen erworben, aber nicht genug, um einen Selbstmord unseres Erdballs zu vermeiden... Für mich ist eines ganz sicher – dass wir uns jetzt eine andere Art des Wissens aneignen müssen, ein Wissen, bei dem es um Leben und Tod geht: das geistige Gegengift gegen jenes paradiesische Apfel-Gift, und dieses Wissen besteht darin, wie wir das Wissen, das wir schon besitzen, zu beherrschen lernen. Andernfalls liegt nichts als Dunkel vor uns. Deshalb müssen wir also, mit Gott, darauf bestehen, dass es Licht werde...“ (Quelle: *Die Zeit* 19.10.1990, aus einem Nachruf auf den Tod L. Bernsteins). Dies ist zugegeben keine ermutigende Rede, zumal, wenn man bedenkt, dass sie beinahe 40 Jahre alt ist. Und allzumal angesichts der momentanen Weltlage.

Vielleicht ist es gerade deshalb so wichtig, *Die Schöpfung* von Joseph Haydn zu musizieren. Ein Werk, das uns so sinnlich, so ermutigend, so inspirierend und schön das Wunder der Schöpfung vor Augen führt. Der Schöpfung, für die wir alle Verantwortung tragen, jede/r einzelne nach seinem Vermögen.

Haydns Oratorium ist aber an sich schon ein Wunder: Er spielt mit den Klangelementen aus Barock und Klassik so, dass wirklich jede einzelne Note genau an ihrem Platz sitzt. Hinzu kommt eine geniale, zum Teil herrlich lautmalerische Instrumentierung. Dass der Text manchmal etwas naiv daherkommt, stört dabei nicht. Im Gegenteil: Er kann das Bilderbuch im eigenen Kopf noch verstärken.

So könnte man sich als Publikum nun also hinsetzen und entspannt der schönen Musik lauschen, wäre da nicht doch ein Stein des Anstoßes: Teile des Textes aus dem 3. Teil. Das Menschenbild, das hier gezeichnet wird, ist auf den ersten Blick schwer zu ertragen, vor allem als Frau: „Mit Würd’ und Hoheit angetan... steht der

Mensch, ein Mann und König der Natur.“ Oder wenn Eva zu Adam spricht: „Dein Will' ist mir Gesetz.“

Glücklicherweise sind wir frei und fähig, Texte immer wieder neu zu lesen, sie aus anderen Blickwinkeln zu sehen und neue Ebenen zu erforschen. Gäbe es keinen Diskurs von Texten durch die Jahrhunderte, es wäre z. B. von der Bibel nicht mehr viel übrig, man denke nur an die Paulusbriefe. Schauen wir also noch einmal hin:

Wir kennen aus der Lutherübersetzung den Satz: „...und schuf sie als Mann und Frau...“. Leonard Bernstein gibt uns in der anfangs genannten Rede dazu einen wichtigen Hinweis, denn er kennt den hebräischen Urtext und zitiert deshalb: „Männlich und weiblich schuf er sie.“ Das ist ein wichtiger Unterschied und kann bedeuten: Gott schuf den Menschen an sich. Und er schuf ihn mit unterschiedlichen Fähigkeiten, mit spezifischen (weiblichen oder männlichen) Stärken. Wir brauchen beides. Das ganze Leben verläuft ja unter dem Wechsel der Gegensätze, die Welt ist voller Dualismen, denn nur so ist Balance möglich: Tag und Nacht, Chronos und Kairos, Aktivität und Ruhe, Einatmen und Ausatmen usf. Oder auch frei nach dem Prediger Salomo gesprochen: Führen hat seine Zeit, sich führen lassen hat seine Zeit. Entscheidend ist, dass dieser Wechsel richtig geschieht, damit der Mensch dem Menschen ein Helfer sein kann, unabhängig davon, ob Frau, Mann oder divers. So einfach. So schwer.

Gönnen wir also Joseph Haydn sein Augenzwinkern, mit dem er vermutlich diese Sätze vertont hat, und machen uns – als Kinder unserer Zeit – einen eigenen Reim darauf. Dann können wir es: Uns hinsetzen und entspannt der schönen Musik lauschen, in der jeder Ton am rechten Platz sitzt und die Balance gefunden ist.

Ingeborg Schilffarth

Die Schöpfung

Erster Teil

1a. Einleitung. Die Vorstellung des Chaos

Raphael ¹Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, ²und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

Chor Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser. ³Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Uriel ⁴Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Genesis 1,1-4

1b. Uriel Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten: Der erste Tag entstand. Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor. Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

Chor, Uriel Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz. Und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

2a. Raphael ⁷Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so. *Genesis 1,7*

Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft durchschnitten feurige Blitze, und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

2b. Gabriel Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar. Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

Chor, Gabriel Und laut ertönt aus ihren Kehlen *etc.*

3a. Raphael ⁹Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz und es erscheine das trockne Land; und es ward so. ¹⁰Und Gott nannte das trockne Land Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war. *Genesis 1,9f.*

3b. Raphael Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

4a. Gabriel ¹¹Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so. *Genesis 1,11*

4b. Gabriel Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar. Den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

5a. Uriel Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

5b. Chor Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott! Denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht.

6a. Uriel ¹⁴Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. ¹⁵Er machte die Sterne gleichfalls. *Genesis 1,14f.*

6b. Uriel In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes

verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

6c. Chor ²Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael ³Dem kommenden Tage sagt es der Tag; die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

Chor ²Die Himmel erzählen die Ehre Gottes etc.

Gabriel, Uriel, Raphael ⁴In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

Chor ²Die Himmel erzählen die Ehre Gottes etc.

Psalm 19,2-4

Zweiter Teil

7a. Gabriel ²⁰Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Genesis 1,20

7b. Gabriel Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girrt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

8a. Raphael ²¹Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich beweget, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!

Genesis 1,21

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

8b. Gabriel In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigen Hügel da. Aus ihren Adern quillt in fließendem Kristall der kühlende Bach hervor.

Uriel In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der muntere Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

Raphael Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich in stetem Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

Gabriel, Uriel, Raphael Wie viel sind deiner Werk', o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

Gabriel, Uriel, Raphael, Chor Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm.

9a. Raphael ²⁴Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Genesis 1,24

9b. Raphael Gleich öffnet sich der Erde Schoß, und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt voll Mut und Kraft das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt. Die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

9c. Raphael Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, nun prangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, das Wasser schwellt der Fische Gewimmel, den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht. Dem ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sehn, des Herren Güte preisen soll.

10a. Uriel ²⁷Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. *Genesis 1,27*
Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

10b. Uriel Mit Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt, gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die breit gewölbt erhabne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich, für ihn, aus ihm geformt, die Gattin hold und anmutsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

11a. Raphael ³¹Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut. *Genesis 1,31*
Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

11b. Chor Vollendet ist das große Werk, der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud erschalle laut, des Herren Lob sei unser Lied!

Gabriel, Uriel ²⁷Zu dir, o Herr, blickt alles auf. Um Speise fleht dich alles an. ²⁸Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

Raphael ²⁹Du wendest ab dein Angesicht, da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel, Raphael ³⁰Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sprosst hervor. Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft. *Psalms 104,27-30*

Chor Vollendet ist das große Werk. Des Herren Lob sei unser Lied! Alles lobe seinen Namen, denn er allein ist hoch erhaben, alleluja.

Dritter Teil

12a. Uriel Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht

das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl. Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob. Lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied.

12b. Eva, Adam Von deiner Güt', o Herr und Gott, ist Erd und Himmel voll. Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

Chor Gesegnet sei des Herren Macht! Sein Lob erschall in Ewigkeit!

Adam Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie schmückst du ihn, o Sonne du, des Weltalls Seel und Aug!

Eva, Adam, Chor Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all das strahlend' Heer, verbreitet überall sein Lob in eurem Chorgesang!

Adam Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt:

Eva, Adam, Chor Lobsinget alle Gott, dem Herrn! Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt, ihr Bäum'! Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euren Wohlgeruch!

Adam Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Nass:

Eva, Adam, Chor Ihr Tiere, preiset alle Gott! Ihn lobe, was nur Odem hat!

Eva, Adam Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal', ihr Zeugen unsres Danks, ertönen sollt ihr früh und spät von unsrem Lobgesang.

Eva, Adam, Chor Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!

Chor Aus deinem Wort entstand die Welt. Dich beten Erd' und Himmel an, wir preisen dich in Ewigkeit!

13a. Adam Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück der Herr uns zudedacht: ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.

Eva O du, für den ich ward! Mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

13b. Adam Holde Gattin! Dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin. Jeder Augenblick ist Wonne, keine Sorge trübet sie.

Eva Teurer Gatte! Dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz. Dir gewidmet ist mein Leben, deine Liebe sei mein Lohn.

Adam Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!

Eva Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!

Adam Wie labend ist der runden Früchte Saft!

Eva Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Eva, Adam Doch ohne dich, was wäre mir –

Adam der Morgentau,

Eva der Abendhauch,

Adam der Früchte Saft,

Eva der Blumen Duft!

Eva, Adam Mit dir erhöht sich jede Freude, mit dir genieß ich doppelt sie, mit dir ist Seligkeit das Leben, dir sei es ganz geweiht.

Uriel O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr sollt!

Chor Singt dem Herren alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke! Lasst zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen!

Chor, Soli Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit. Amen.

Eva-Maria Helbig studierte in Düsseldorf und besuchte Kurse bei Hermann Max (Alte Musik), Ulf Bästlein (Liedgestaltung) und Jutta Bucelis-Dehn (Oratorien- und Kammerensemble-Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne). Sie konzertierte mit Ensembles wie *L'arpa festante*, *La Banda*, dem Dresdner Barockorchester und der Musica Antiqua Köln. 2013 wirkte sie bei der Uraufführung der *Sieben letzten Worte Jesu* von Enjott Schneider mit. Als Gesangspädagogin unterrichtet sie an der Musikschule Bamberg und der Universität Erlangen.

Martin Platz, geboren 1983 in Miltenberg, studierte in Würzburg Gesang bei Martin Hummel und Chorleitung bei Jörg Straube. Kurse besuchte er bei Margreet Honig und Peter Nelson. Er ist Mitglied im Opernensemble des Staatstheaters Nürnberg. Zu seinem Bühnenrepertoire gehören Haute-Contre-Rollen in Rameaus *Platée* und *Les Indes galantes*, lyrische Partien wie Belmonte in Mozarts *Entführung aus dem Serail*, Don Ottavio in *Don Giovanni*, Tamino in *Die Zauberflöte*, Nemorino in Donizettis *Elisir d'amore* und der Steuermann in Wagners *Fliegendem Holländer*. Im Oratorienfach gestaltet er die Evangelisten in Bachs Passionen ebenso wie Partien von Monteverdi bis Rossini und Dvořák. Er sang unter dem Dirigat von Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Joana Mallwitz, Christopher Hogwood, Bernard Labadie und Wolfgang Katschner. Als Liedsänger trat er mit der *Schönen Müllerin* von Schubert, der *Schönen Magelone* von Brahms und den Mörike-Liedern von Wolf auf. Seit 2007 unterrichtet er an der Musikhochschule Würzburg. www.martin-platz.de

Florian Dengler, geboren 1982 in Dachau, studierte in Nürnberg bei Fenna Kugel-Seifried, Hans-Joachim Beyer und Rudolf Jansen. Kurse besuchte er bei Brigitte Fassbaender, Lilian Sukis, Udo Reinemann, Rudolph Piernay, Gerd Uecker, Brian Zeger und Margo Garrett. Er ist als Oratorien-, Lied- und Opernsänger tätig. Sein Musiktheaterrepertoire umfasst Aeneas in Purcells *Dido and Aeneas*, Figaro in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Guglielmo in *Così fan tutte*, Papageno in *Die Zauberflöte*, Kaspar in Webers *Freischütz*, Brighella in Wagners *Liebesverbot*, Marullo in Verdis *Rigoletto*,

Dr. Falke in Johann Strauss' *Fledermaus*, den Vater in Humperdincks *Hänsel und Gretel*, Silvio in Leoncavallos *Pagliacci*, Schaunard in Puccinis *La Bohème*, Harlekin in Richard Strauss' und Hofmannsthals *Ariadne auf Naxos*. Er unterrichtet Gesang an der Universität Augsburg und betreut als Stimmbildner den Universitätschor München und die Schwäbische Chorakademie. florian-dengler.de

Als einzelner Mensch Teil eines kreativen Prozesses zu sein ist für die Sängerinnen und Sänger der **Stadtkantorei** die Triebfeder, um im Chor zu sein, über Stimmbildung und das Singen hinaus. Und so erarbeitet sich der Chor seit 1996 unter der Leitung von Ingeborg Schilffarth immer wieder neue Oratorien, Messen und a-capella-Werke für Konzerte und die Gottesdienste in allen drei Innenstadtkirchen. Die nächsten Konzerte werden ein Passionsprogramm mit Werken von Telemann, Mendelssohn und Homilius sein, sowie zum 125. Jubiläum der Gemeinde St. Paul eine Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach.

www.fuerth-evangelisch-musik.de → Stadtkantorei

Die **Fränkische Kantorei** wurde 1954 von Ewald Weiss gegründet. Die Nachfolge in der Leitung übernahmen 1965 Rudolf G. Weiss, 1992 Bruce Cash und 1996 Ingeborg Schilffarth. Große Projekte waren zuletzt die Mitwirkung an *Bettlers Jazz Opera*, einer Bühnenproduktion des Stadttheaters innerhalb des Brückenbauprojektes, und ein a-cappella-Programm mit Werken durch die Jahrhunderte, von Monteverdi bis Penderecki. Im nächsten Jahr steht eine Konzertreise nach Paris und die Beteiligung an der Konzertreihe zum Jubiläum der italienischen Orgel in St. Michael an. Kleine, solistisch besetzte Gruppen der Kantorei treten regelmäßig in Gottesdiensten auf. www.fuerth-evangelisch-musik.de → Fürth → Fränkische Kantorei

Das Orchester **KlangLust!** wurde 1997 von Bernd Müller gegründet und konzertiert im gesamten fränkischen Raum vorzugsweise mit oratorischen Werken wie Händels *Messias* und *Dettinger Te Deum*, Bachs *Johannes-Passion* und *Weihnachts-Oratorium* und Haydns *Schöpfung*.

„Lehre deine Seele singen. Jede Seinslage hat ihre Lieder. Mag das Singen dich bei allem, was du tust, begleiten. Habe dieses Singen lieb und hüte es.“ (Arvo Pärt) Diesen Gedanken wählt **Ingeborg Schilffarth** als Motto für ihre musikalische Arbeit. Seit 1996 an St. Michael in Fürth, hat sie als Dirigentin und Kirchenmusikerin eine umfassende und übergemeindliche Chorarbeit aufgebaut, mit unterschiedlichem Repertoire und Zielsetzung der einzelnen Gruppen, von gottesdienstlichen Stücken und a-capella-Werken aller Epochen über frühe Ensemblemusik und große chorsinfonische Werke bis zu Oper und Uraufführung. Als Sängerin tritt sie sowohl solistisch als auch in professionellen Soloensembles auf. Beim Stadttheater Fürth leitet sie die Werkstatt *Singen* im Rahmen des *Brückenbau*-Projekts, das sich an interessierte Laien wendet. An der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth unterrichtet sie Chorleitung, Probenmethodik und Literaturkunde. 2014 erhielt sie zusammen mit ihrer Kollegin Sirka Schwartz-Uppendieck den Sonderpreis Kultur der Stadt Fürth. www.fuerth-evangelisch-musik.de → Kantorinnen

Sonntag, 17. November 2024, 15.00 Uhr
Unsere Liebe Frau, Königstraße 126

Kinderorgelkonzert: Aladin und die Wunderlampe

Dieter Neuhof (Komposition, Orgel & Synthesizer)
Michael Herrschel (Text & Rezitation)
Barbara Engelhard (Bilder)

Dieter Neuhof

*1959

Aladin und die Wunderlampe

Musikalisches Märchen | 2024 | Text: Michael Herrschel

Ein Zauberring, ein Juwelenschatz und eine kleine Öllampe, die für Überraschungen sorgt: Damit beginnt die Abenteuergeschichte, in die Aladin verwickelt wird. Michael Herrschel erzählt sie heute neu: Aladin ist ein *street dancer*, seine Freundin Namira ebenfalls. Zusammen machen sie die Stadt unsicher – und versuchen den Geheimnissen der Lampe und des darin wohnenden Geistes auf die Spur zu kommen.



Es eröffnen sich ihnen plötzlich ungeahnte Möglichkeiten. Zum Beispiel können sie in einem eigenen Märchenschloss wohnen! Womit sie nicht rechnen, ist: dass man mitsamt dem ganzen Schloss gekidnappt werden kann...

Dieter Neuhof gestaltet seinen *Aladin*-Soundtrack an Orgel und Synthesizer, inspiriert von Hiphop, Rap und orientalischen Traditionen. Wunderbar verlockend ist das Klangfeld des Juwelengartens, es zieht alle Aufmerksamkeit auf sich, während die Kräfte, die in der Lampe wohnen, sich hinter einem ganz unscheinbaren Thema in e-moll verbergen. Auch die bunten Lichtbilder der Künstlerin Barbara Engelhard spielen mit Überraschungseffekten, virtuos changierend zwischen konkreten Icons und entfesselter Farbenfülle.

mh

Dieter Neuhof →S. 32

Michael Herrschel →S. 39f.

Barbara Engelhard, geboren 1974 in Nürnberg, lebt und arbeitet in Fürth. Nach ihrem Studium der Malerei bei Christine Colditz und Werner Knaupp in Nürnberg absolvierte sie bei Simone Decker den Aufbaustudiengang *Kunst und öffentlicher*

Raum. Seit 2014 gestaltet sie künstlerische und urbane Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit dem *KinderKunstRaum*, dem Kulturpädagogischen Zentrum Nürnberg sowie dem Bezirksjugendring Mittelfranken an Schulen und Museen. 2017 wurde sie als Künstlerin der Metropolregion Nürnberg ausgezeichnet. Im selben Jahr erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Nürnberg. 2020 folgte der Kulturförderpreis der Stadt Fürth, 2021 der Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis Mittelfranken. Seit 2018 ist Barbara Engelhard Kuratorin des Kunstwettbewerbs der *Blauen Nacht* Nürnberg. *barbara-engelhard.de*

Die **Orgel der Kirche Zu Unserer Lieben Frau** wurde 1972 von der Passauer Firma Eisenbarth gebaut und im Lauf der Zeit geringfügig an die sich wandelnden musikalischen Anforderungen angepasst. Sie umfasst aktuell 26 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (III/P/26). Einige Register wurden 1972 aus der Vorgänger-Orgel der Firma Steinmeyer übernommen. Im Herbst 2015 wurde zur Ergänzung der klanglichen Palette eine Bassquinte 5 $\frac{1}{3}$ ' neu eingefügt.

Disposition

I. Manual (C–g^{'''}, Koppelmanual)

II. Manual (C–g^{'''}, Hauptwerk)

Bordun 16'	Octave 2'
Rohrflöte 8'	Sesquialter 2fach 2 $\frac{2}{3}$ '
Principal 8'	Trompete 8'
Octave 4'	Mixtur 5-6fach 1 $\frac{1}{3}$ '
Gemshorn 4'	

III. Manual (C–g^{'''}, Schwellwerk)

Grobgedackt 8'	Terz 1 $\frac{3}{5}$ '
Weidenpfeife 8'	Quinte 1 $\frac{1}{3}$ '
Harfenschwebung 8'	Scharff 4fach 1'
Octave 4'	Englisch Horn 8'
Blockflöte 4'	Tremulant
Spitzflöte 2'	

Pedal (C–f')

Subbass 16'	Bassquinte 5 $\frac{1}{3}$ '
Oktavbass 8'	Basstrompete 8'
Bassflöte 8'	Posaune 16'
Choralbass 4'	

Koppeln: I/P • II/P

Mechanische Tontraktur • Elektrische Registertraktur • drei freie Kombinationen • Tutti • Einzelabsteller

Freitag, 22. November 2024, 19.30 Uhr
St. Heinrich, Kaiserstraße 113

Orgelkonzert: Abend und Morgen

Martin Gregorius (Orgel)

Einführung: Michael Herrschel

Sigfrid Karg-Elert

1877-1933

Spätsonne

Sunset | op. 108 Nr. 1 | 1923

Unter dem gestirnten Himmel

Starlight | op. 108 Nr. 2 | 1923

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Concerto d-moll

BWV 596 | ~1714/16 | nach Antonio Vivaldi: Concerto d-moll
op. 3 Nr. 11, RV 565 | aus: L'estro armonico | 1711
1. [Allegro] – Grave – Fuge • 2. Largo e spiccato • 3. [Allegro]

Wenn ich in Angst und Not

Trio BWV App B 65

Präludium und Fuge a-moll

BWV 551 | ~1699

Louis Vierne

1870-1937

Aubade

Morgengesang | N°1 aus: 24 Pièces de fantaisie,
IV^{ème} Suite op. 55 | 1927

Hymne au soleil

Hymne an die Sonne | N°2 aus: 24 Pièces de fantaisie,
II^{ème} Suite op. 53 | 1926

Feux follets

Irrlichter | N°4 aus: 24 Pièces de fantaisie, II^{ème} Suite op. 53

Étoile du soir

Abendstern | N°3 aus: 24 Pièces de fantaisie, III^{ème} Suite op. 54 | 1927

Martin Gregorius

*1991

Improvisation

Orgelmusik, inspiriert vom Leuchten und von der Bewegung der Himmelskörper: Die zweiteilige Ouvertüre von Sigfrid Karg-Elert schildert in spätromantisch sinnlicher Harmonik den Übergang vom schwindenden Licht des Tages zum Funkeln des nächtlichen Sternenhimmels. Es folgen drei barocke Vigilien von Johann Sebastian Bach: Sie eröffnen einen weiten Raum für zeitlos ernste Betrachtungen. Mit der luftig tänzerischen *Aubade* von Louis Vierne kehrt die romantische Perspektive zurück:

unverkennbar auch in Viernes gravitatisch bis ekstatisch auftrumpfender *Hymne au soleil*, in seinen phantastisch irritierenden *Feux follets* und – ein neuer Tag ist durchlaufen – in seinem fein und zart schimmernden *Étoile du soir*. Das Programm klingt aus mit einem *Résumé* in Form einer freien Improvisation. mh

Martin Gregorius, geboren 1991 in Gdynia, studierte Orgel, Improvisation, Kirchenmusik, Musiktheorie und Komposition in Danzig, Detmold, Paris und Lyon bei Michel Bouvard, Hanna Dys, Thierry Escaich, François Espinasse, László Fassang, Olivier Latry, Philippe Lefebvre, Tomasz Adam Nowak, Roman Perucki, Pierre Pincemaille und Liesbeth Schlumberger. Kurse besuchte er bei Paolo Crivellaro, Pieter van Dijk, Andrés Cea Galán, Ludger Lohmann, Michael Radulescu, Louis Robilliard, Wolfgang Seifen und Wolfgang Zerer. 2017 legte er an der Musikhochschule Posen seine Dissertation über *Orgel improvisation in der Tradition der französischen Orgelschule* vor. Neben Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben in Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und Polen gewann er 2016 die Orgel improvisationswettbewerb in Münster und Billerbeck (Westfalen Impro 6) sowie im österreichischen Schlägl.

Martin Gregorius konzertierte in den Kathedralen von Edinburgh, Erfurt, Luxemburg, Magdeburg, Mainz, München, Paderborn, in der Boardwalk Hall Atlantic City, der Baltischen Philharmonie Danzig und im Nationalen Forum für Musik Breslau. In Japan war er 2017/18 Organist in Residence an der Sapporo Concert Hall *Kitara* und spielte im Art Tower Mito, in der Sumida Triphony Hall und der Suntory Hall Tokio. In Sapporo entstand seine CD *Stained Glass Dances*. Er musizierte mit Dirigenten und Solisten wie Matthias Bamert, Simon Gaudenz, Rainer Küchl, Max Pommer, Shuntaro Sato und Kanade Yokoyama, mit dem Sapporo Symphony Orchestra, den Prager Symphonikern und der Nordwestdeutschen Philharmonie.

Von 2018 bis 2021 war Martin Gregorius Kirchenmusiker im Erzbistum Paderborn und Kantor an St. Pankratius Gütersloh. Seit 2020 lehrt er Orgel und Improvisation an der Kirchenmusikhochschule Regensburg. Seit 2021 ist er als Kirchenmusiker an der Basilika St. Jakob Straubing tätig. Seit 2023 unterrichtet er Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Musikhochschule München. *martingregorius.com*

Die **Orgel in St. Heinrich** ist das vierte Instrument in der Geschichte der Heinrichskirche. 1965 von der Passauer Orgelbauwerkstatt Eisenbarth erbaut (Orgelweihe am 11. September 1965), verfügt sie aktuell über 46 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (III/P/46) bei mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur. Die Zahl der Pfeifen beträgt rund 3000. Renovierungen durch die Firma Eisenbarth erfolgten 1993/94 (mit Einbau eines neuen Spieltisches und einer Setzeranlage) und 2019 (mit Erweiterung um zwei Register).

Disposition

Pedal (C–f')

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Prinzipalbass 16' | 7. Pommer 4' |
| 2. Subbass 16' | 8. Nachthorn 2' |
| 3. Echobass 16' | 9. Hintersatz 5fach 2 ² / ₃ ' |
| 4. Oktavbass 8' | 10. Posaune 16' |
| 5. Gedackt 8' | 11. Clairon 4' |
| 6. Dolkan (Piffaro) 4'+2' | |

I. Manual (C–g''', Hauptwerk)

- | | |
|------------------|--|
| 12. Quintade 16' | 17. Rohrflöte 4' |
| 13. Prinzipal 8' | 18. Quinte 2 ² / ₃ ' |
| 14. Holzflöte 8' | 19. Oktave 2' |
| 15. Gemshorn 8' | 20. Mixtur 6fach 1 ¹ / ₃ ' |
| 16. Oktave 4' | 21. Trompete 8' |

II. Manual (C–g''', Positiv)

- | | |
|--|----------------------|
| 22. Gedackt 8' | 27. Scharff 4fach 1' |
| 23. Quintade 8' | 28. Krummhorn 8' |
| 24. Blockflöte 4' | 29. Trompete 4' |
| 25. Prinzipal 2' | Tremulant |
| 26. Quinte 1 ¹ / ₃ ' | |

III. Manual (C–g''', Schwellwerk)

- | | |
|---|--|
| 30. Lieblich Gedeckt 16' | 39. Waldflöte 2' |
| 31. Singend Prinzipal 8' | 40. Terz 1 ³ / ₅ ' |
| 32. Flûte traversière 8' * | 41. Schwiegel 1' |
| 33. Rohrgedackt 8' | 42. Mixtur 5fach 2' |
| 34. Weidenpfeife 8' | 43. Zimbel 3fach 1/4' |
| 35. Vox caelestis 8' | 44. Dulzian 16' |
| 36. Prinzipal 4' | 45. Trompette harmonique 8' * |
| 37. Koppelflöte 4' | 46. Oboe 8' |
| 38. Nasat 2 ² / ₃ ' | Tremulant |

Koppeln:

I/P • II/P • III/P • III/P super*

II/I • III/I mechanisch • III/I elektrisch • III/II

III-I sub* • III-II sub* • III-III sub*

III-I super* • III-II super* • III-III super*

Zimbelstern

Die mit * gekennzeichneten Register und Koppeln wurden 2019 hinzugefügt.

Elektronische Setzeranlage (11 000 Plätze) • 2fach programmierbares Register-Crescendo (Walze) • Handbedienungen für Walze und Schweller

Sonntag, 24. November 2024, 16.00 Uhr
Unsere Liebe Frau, Königstraße 126

Ökumenischer Gottesdienst

Andrea Wurzer (Sopran) • Anja Weinberger (Flöte)

Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier)

Dieter Neuhof (Orgel)

Predigt: Katharina Bach-Fischer

Tina Ternes

*1969

Magdalenenlieder

op. 79 | 2015 | Texte: Michael Herrschel

1. Abschied vom Licht

2. Nacht. Stimmen

3. Flügel der Seele

Abschied vom Licht

Nein sagen zum Tod! Vor Augen das atmende blühende Land: Abendröte, Feuertor ins unendliche Licht. Leben: in deinem Feuer, in deinem Licht. Du bist noch da. Mein Körper trinkt dein Licht, saugt es auf. Du hast mir die Angst vor dem Leben genommen. Alles war neu. Und jetzt: so fremd. Nein. Nicht sterben. Nicht jetzt, wo alles erst anfängt. Fliehen will ich mit dir. Horch: in mir ist Leben. Und der Boden, fühl es, noch immer heiß. Trockenes Gras und Steine. Meine Füße wollen fort, mit dir, streunen über die weiten Felder der Nacht. Horch –

Nacht. Stimmen

Leben, unsichtbares Leben. In einer Kammer das Weizenkorn, das verborgen im schwarzen Grund verlorene. Wurzeln umkleiden die Höhle. Tiere wachen. Tiere, Pflanzen, Steine wachen über ihm, hüten, behüten seinen Traum. Ein Schimmer. Fülle der Nacht. Warten, sich lösen. Alle, die Abschied nahmen, sie sollen getröstet werden? Er bewegt sich. Ja? Aus Schwarz wird Grau, wird Farbe. Farbe und Form. Der Schöpfer in junger Gestalt: sein Schlaf wird leichter –

Flügel der Seele

Heiß fließt es mir über die Wangen. Wo bin ich jetzt? Schauen meine Augen im anderen Licht, was nicht sein kann: dich lebendig? Spüre ich deinen Schmerz, die Verwandlung – und will verkünden, Zeugin sein? Dass du überwunden hast und wir ins Leben gehen? Bleibe bei uns. Warte, bis die Sprache erblüht, mein Wort gewachsen ist, mein Lied jetzt aufsteigt, in die blaue Luft.

Andrea Wurzer, geboren in Bamberg, studierte bei Emmy Liskén-Seiltgen und Dénette Whitter sowie an der Opern Akademie Henfenfeld. Kurse besuchte sie u. a. bei Brigitte Fassbaender. Ihr Repertoire als Solistin reicht von Bachs *h-moll-Messe* und Mozarts *Krönungsmesse* über Kunstlieder der Klassik und Romantik bis zur Musik der Gegenwart. In Fürth sang sie die Uraufführungen der Orchesterkantate *Gesang der Argula* und der *Judith-Lieder* von Tina Ternes. Konzertreisen führten sie nach Frankreich, Polen, Spanien, Italien und Griechenland. Als Gesangspädagogin unterrichtet sie in Nürnberg und Neuendettelsau. www.andreawurzer.de

Anja Weinberger, geboren in Hof, studierte Musik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in München, Mannheim und Erlangen. Kurse besuchte sie bei Paul Meisen, Jean-Claude Gérard, Peter Thalheimer, Renate Greiss-Armin, Helmut Rilling und Leonard Bernstein. Zusammen mit Masako Saito, Hironaru Saito und Christiane Rehm spielt Anja Weinberger im 2006 gegründeten japanisch-deutschen Flötenquartett *JaDe*. Seit 2011 leitet sie die Konzerte bei Kerzenschein in Erlangen, seit 2014 die Konzerte im Jahreskreis in Hof. Auf ihre Anregung wurden Solo- und Kammermusikwerke komponiert, unter anderem für ihr Projekt *Vom Himmel hoch...* mit Variationen über Advents- und Weihnachtslieder. Zu musik- und kunstgeschichtlichen Themen publiziert sie in ihrem Blog *Der Leiermann*. www.anja-weinberger-floetistin-autorin.de

Sirka Schwartz-Uppendieck → S. 40

Dieter NeuhoF, geboren 1959 in Nürnberg, studierte dort katholische Kirchenmusik, Orgel und Orchesterleitung. Kurse besuchte er bei Monserrat Torrent und Gerd Wachowski. Seit 1989 ist er Kantor der Stadtkirche Unsere Liebe Frau in Fürth, seit 2013 Dekanatskantor. Er leitet die Chöre der Gemeinden Unsere Liebe Frau Fürth und St. Otto Cadolzburg und konzertierte u. a. mit einem Ensemble der Karlsbader Symphoniker und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Pilsen. Im Rahmen der Fürther Kirchenmusiktage entwickelte er das Format *Concerto illuminato* mit Orgelmusik und Lichtshow. In Kinderorgelkonzerten präsentiert er seit 2004 Werke von Prokofjews *Peter und der Wolf* bis Christiane Michel-Ostertuns *Katzenkrimi*.

Freitag, 29. November 2024, 19.30 Uhr
Christkönigkirche, Friedrich-Ebert-Straße 5

Komponistinnenportrait: Julie & Vilma von Webenau

Musikalische und forensische Spurensuche

Susanne Wosnitzka (Vortrag)

Laura Demjan (Sopran)

Michael Herrschel (Rezitation)

Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Leitung)

Julie von Webenau

1813-1887

Die Elfenkönigin

op. 10 Nr. 3 | 1836 | Text: Friedrich von Matthisson | Sopran & Klavier

An die Schwalben

op. 24 Nr. 1 | 1842 | Text: Ludwig August Frankl | Sopran & Klavier

Nimmer

op. 24 Nr. 2 | 1842 | Text: anonym | Sopran & Klavier

L'Adieu

op. 25 Nr. 1 | 1839 | Klavier

Vilma von Webenau

1875-1953

Marienlieder

1920er Jahre | Texte: Vilma von Webenau | Sopran & Klavier

1. Die Verkündigung

2. Christi Geburt

3. Golgotha

aus: **Vier Jahreszeiten**

Entstehungszeit unbekannt | Klavier

3. Herbst

4. Winter

Zwei Komponistinnen, deren Lebensläufe zusammen anderthalb Jahrhunderte umspannen, werden im Doppelportrait mit Lichtbildern und Live-Musikbeispielen vorgestellt: die Romantikerin Julie von Webenau und ihre Enkelin Vilma von Webenau, die im Zeichen des Expressionismus ihre ganz eigene Klangsprache entwickelte. Susanne Wosnitzka hat das Schaffen beider Komponistinnen intensiv erforscht. Derzeit arbeitet sie an einer Biografie über Vilma von Webenau.

In Konstantinopel geboren, wuchs Vilma in Wien auf und wurde 1898 die erste Kompositionsschülerin Arnold Schönbergs, noch vor seinen männlichen Schülern. Dass Schönberg Komponistinnen unterrichtet hat, ist kaum bekannt. Er hatte mehr als fünfzig Schülerinnen, deren Namen erst in jüngster Zeit genannt werden. Vilma

von Webenau war als Pianistin und Komponistin eine Zeitlang in London aktiv, später in München, ehe sie nach Wien zurückkehrte. Viele ihrer über hundert Werke harren noch der Entdeckung, und auch vieles zu ihrem Leben liegt noch im Dunkeln. Susanne Wosnitzka gibt Einblick in den aktuellen Stand ihrer Forschungen, auch zu Vilmas Großmutter Julie von Webenau:

Geboren und aufgewachsen in Lemberg, dem heutigen Lwiw in der Ukraine, debütierte Julie bereits als Sechzehnjährige mit Klavierwerken. Ihre Mutter, Josephine Baroni-Cavalcabò, war Freundin und Alleinerbin des in Lemberg wirkenden Franz Xaver Mozart. Ob Julie von Webenau vielleicht dessen Tochter war, und also Enkelin von Wolfgang Amadé? Die Frage ist bislang ungeklärt.

Weitere Werke von Julie und Vilma von Webenau sind morgen Abend zu erleben: im Konzert *Sommerlieder, Winterträume* in der Auferstehungskirche. *mh*

Liedtexte → S. 36-39

Susanne Wosnitzka, geboren 1977 in Ulm, studierte in Augsburg Musikwissenschaft bei Marianne Danckwardt, Franz Körndle und Johannes Hoyer. Seit 2010 ist sie wissenschaftliche Beirätin der Deutschen Mozartgesellschaft, seit 2012 Vorstandsmitglied bei *musica femina* München, seit 2013 Mitarbeiterin im Archiv Frau und Musik Frankfurt, wo sie auch die Zeitschrift *Viva Voce* mit herausgab. Schwerpunkte ihrer Forschungen und Publikationen sind Frauengeschichte & Frauenrechte, Gender Studies & Diversity, Queerfeminismus und Biografien von Musikerinnen: Komponistinnen, Dirigentinnen und Instrumentalistinnen. susanne-wosnitzka.de

Laura Demjan → S. 39

Michael Herrschel → S. 39f.

Sirka Schwartz-Uppendieck → S. 40

Samstag, 30. November 2024, 19.30 Uhr
Auferstehungskirche, Nürnberger Straße 15

Sommerlieder, Winterträume: Musik zwischen Wien und Lwiw

Laura Demjan (Sopran)

Elisen Quartett: Anja Schaller, Maria Schalk (Violinen)
Karoline Hofmann (Viola) • Irene von Fritsch (Violoncello)

Michael Herrschel (Text & Rezitation)

Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier, Orgel & Leitung)

Franz Xaver Mozart

1791-1844

Polonaise mélancolique f-moll

op. 17 Nr. 5 | 1812 | Klavier

Das Finden

op. 27 Nr. 2 | 1822 | Text: anonym | Sopran & Klavier

Andante espressivo

2. Satz aus: Konzert Nr. 2 Es-Dur | 1818/20 | Klavier & Streichquartett

Julie von Webenau

1813-1887

Die Elfenkönigin

op. 10 Nr. 3 | 1836 | Text: Friedrich von Matthisson | Sopran & Klavier

An die Schwalben

op. 24 Nr. 1 | 1842 | Text: Ludwig August Frankl | Sopran & Klavier

Nimmer

op. 24 Nr. 2 | 1842 | Text: anonym | Sopran & Klavier

L'Adieu

op. 25 Nr. 1 | 1839 | Klavier

Arnold Schönberg

1874-1951

Gigerlette

Brettl-Lied | 1901 | Text: Otto Julius Bierbaum | Sopran & Klavier

Vilma von Webenau

1875-1953

Rittersporn

Nr. 1 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Streichquartett

Arnold Schönberg

Der genügsame Liebhaber

Brettl-Lied | 1901 | Text: Hugo Salus | Sopran & Klavier

Vilma von Webenau

Roter Mohn

Nr. 2 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Streichquartett

Arnold Schönberg

Mahnung

Brettl-Lied | 1901 | Text: Gustav Hochstetter | Sopran & Klavier

Vilma von Webenau

Vergissmeinnicht

Nr. 3 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Streichquartett

Vilma von Webenau

Golgotha

1920er Jahre | Text: Vilma von Webenau | Sopran & Klavier

Kornblumen

Nr. 4 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Streichquartett

Die Verkündigung

1920er Jahre | Text: Vilma von Webenau | Sopran & Klavier

Jasmin

Nr. 5 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Text: Vilma von Webenau
Rezitation & Streichquartett

Rosen

Nr. 6 aus: Sommerlieder | vor 1931 | Streichquartett

Christi Geburt

1920er Jahre | Text: Vilma von Webenau | Sopran & Orgel

Diese Musik verbindet West- und Osteuropa: Das Konzert *Sommerlieder, Winterträume* erinnert an die reiche gemeinsame Kulturtradition von Deutschland, Österreich und dem heute ukrainischen Galizien. In dessen Metropole Lemberg, heute Lwiw, leben und wirken zur Zeit der Romantik die Komponistin Julie von Webenau und ihr Mentor Franz Xaver Mozart. Zwei Generationen später debütiert der junge Wiener Arnold Schönberg überraschend als Kabarettkomponist des *fin de siècle*. Seine Schülerin Vilma von Webenau, Julies Enkelin, beschwört in ihrem symbolistischen Rezital *Sommerlieder* bunte Blumen als Gleichnisse für menschliche Temperamente. In ihren *Marienliedern* erschafft sie Klangbilder von ätherischer Schönheit. *mh*

Das Finden

Wenn ich dich nicht finde, / trauert die Natur; / klagend säuseln Winde / durch die öde Flur; // und der Sterne Schimmer / bricht im Wolkenflor, / ach! ein Klaggewimmer / stöhnt im feuchten Moor. // Hab ich dich gefunden, / fühl ich Götterlust, / achte nicht der Wunden / in beklemmter Brust. // Deine Blicke schweben / freundlich dann auf mir, / und ein Wonnebeben / zieht mich hin zu dir. // Wenn mich deiner Blicke / Eifersucht beraubt, / neidisch voller Tücke / mich zu kränken glaubt, // o dann lindre Leiden, / stütze meinen Mut. / Halde! spende Freuden / süßer Minneglut!

Die Elfenkönigin

Was unterm Monde gleicht / uns Elfen flink und leicht? / Wir spiegeln uns im Tau / der sternenhellen Au, / wir tanzen auf des Baches Moos, / wir wiegen uns am Frühlings sproß / und ruhn in weicher Blumen Schoß! // Ihr Elfen, auf den Höhn! / Ihr Elfen, an den Seen, / zum taubeperlten Grün / folgt eurer Königin! / Im silbergrauen Spinnwebkranz, / umflimmert von des Glühwurms Glanz, / herbei! herbei! zum Mondscheintanz! // Ein Schleier, weiß und fein, / gebleicht im Sternenschein / auf

kühler Totengruft, / umwall euch leicht wie Duft! / Durch Moos und Schilf, durch Korn und Hain, / bergauf, talab, waldaus, feldein, / herbei! herbei! zum Ringelreihn! // Uns wölbt der Nessel Dach / ein sich'res Tanzgemach, / ein weißer Nebelflor / umschleiert unsern Chor. / Wir kreisen schnell, wir schweben leicht, / ein finstres Gnomenheer entsteigt / dem Erdenschoß und harft und geigt! / Herbei! herbei! zum Tanz / im grauen Spinnwebkranz, / schnell rollt der Elfen Kreis / im zirkelrunden Gleis! / Wo ist ein Fuß, der nimmer glitt? / Wir Elfen fliehn mit Zephyrschritt, / kein Gräschen beugte unser Tritt!

An die Schwalben

Luftige Gesellen! / in dem Wolkenreich, / wenn ihr nahet, schwellen / alle Knospen gleich. // Ihr glücksel'gen Schwärmer! / Wenn es um euch kalt, / zieht ihr, wo es wärmer / in den Lüften wallt. // Wills zum Vorbild nehmen – / ei, das macht ihr klug! / Soll ich lang mich grämen / bei des Liebchens Trug? // Kann wie ihr ja wandern: / wirds bei einer Eis, / zieh ich zu der andern, / wo es wieder heiß.

Nimmer

Im Walde lag ich im Grünen / bei rosigem Abendschein / und dachte vergangener Zeiten / mit stiller Herzenspein. // Ich dachte so mancher Freude, / die sonst meinen Busen durchglüht, / ich dachte der seligen Liebe, / die lange, schon lange verblüht. // „Und kehrst du denn nimmer wieder?“ / So rief ich mit Tränen im Blick, / „und bist du auf ewig entschwunden, / du süßes, du einziges Glück?“ // Da rauschten stärker die Bäume, / und finstrewards im Wald; / ein Schauer durchflog meine Seele / wie Grabesluft so kalt.

Gigerlette

Fräulein Gigerlette / lud mich ein zum Tee. / Ihre Toilette / war so weiß wie Schnee; / ganz wie Pierrette / war sie angetan. / Selbst ein Mönch, ich wette, / sähe Gigerlette / wohlgefällig an. // War ein rotes Zimmer, / drin sie mich empfing, / gelber Kerzenschimmer / in dem Raume hing. / Und sie war wie immer / Leben und Esprit. / Nie vergess ichs, nimmer: / weinrot war das Zimmer, / blütenweiß war sie. // Und im Trab mit Vieren / fuhren wir zu zweit / in das Land spazieren, / das heißt Heiterkeit. / Dass wir nicht verlieren / Zügel, Ziel und Lauf, / saß bei dem Kutschieren / mit den heißen Vieren / Amor hinten auf.

Der genügsame Liebhaber

Meine Freundin hat eine kohlschwarze Katze, / mit weichem knisterndem Sammetfell, / und ich, ich hab eine blitzblanke Glatze, / blitzblank und glatt und silberhell. // Meine Freundin gehört zu den üppigen Frauen, / sie liegt auf dem Divan das ganze Jahr, / beschäftigt, das Fell ihrer Katze zu krauen, / mein Gott, ihr behagt halt das samtweiche Haar. // Und komm ich am Abend die Freundin besuchen, / so liegt die

Mieze im Schoße bei ihr / und nascht mit ihr von dem Honigkuchen, / und schnurrt, wenn ich leise ihr Haar berüh. // Und will ich mal zärtlich tun mit dem Schatze, / und dass sie mir auch einmal „Eitschi“ macht, / dann stülp ich die Katze auf meine Glatze, / dann streichelt die Freundin die Katze und lacht.

Mahnung

Mädel, sei kein eitles Ding, / fang dir keinen Schmetterling, / such dir einen rechten Mann, / der dich tüchtig küssen kann / und mit seiner Arme Kraft / dir ein warmes Nestchen schafft. // Mädel, Mädel, sei nicht dumm, / lauf nicht wie im Traum herum. / Augen auf! ob einer kommt, / der dir recht zum Manne frommt. / Kommt er, dann nicht lang bedacht! / Klapp! die Falle zugemacht. // Liebes Mädel, sei gescheit, / nütze deine Rosenzeit! / Passe auf und denke dran, / dass du, wenn du ohne Plan / ziellos durch das Leben schwirrst, / eine alte Jungfer wirst. // Liebes Mädel, sei gescheit, / nütze deine Rosenzeit! / Passe auf und denke dran! / Denk daran.

Golgotha

Mein Sohn, mein Sohn. Was haben sie dir getan! Nur Gutes hast du ihnen erwiesen. Die Kranken geheilt, die Betrübten getröstet. Dafür haben sie dich gegeißelt, verhöhnt, bespien und mit Dornen gekrönt. Du wolltest ihr hartes Los erleichtern und zeigtest ihnen den Weg, den Weg zum Vater. Dafür schleppten sie dich zur Richtstatt und haben dich schmachvoll ans Kreuz genagelt. Wie hast du diese Menschen geliebt. Mein Sohn.

Die Verkündigung

In Demut neige ich mich vor der Botschaft, die mir ward. Wie fasse ich das Übermaß der Gnade, die mir der Herr bezeigt, als er mir seinen Engel sandte. Er sprach zu mir geheimnisvolle Worte, deren Sinn ich ahne, nicht begreife. Was frommt das Wissen auch mir armen Magd! Der Herr ist mächtig, und unerforschlich bleiben seine Wege. Was er beschlossen, soll mit mir geschehn.

Jasmin

Berauschend duftet der Jasmin, die Rosen glühn. In ihre Pracht will ich mich still versenken. Ich fühle, ich bin eins mit all der Schönheit. Ein Tropfen in dem Meer von Licht und Duft und Farbe, das mich umgibt. Und ich bin wunschlos glücklich.

Christi Geburt

In einer Krippe liegt mein Kind auf hartem Stroh. Schlafe, Kindchen, schlafe. Öchslein und Eselein halten dich warm. Ich habe nichts dich damit zu bedecken. Die armen Hirten beugen fromm vor ihm das Knie. Schlafe, Kindchen, schlafe. Tröster und Helfer wirst vielen du sein. Wer an dich glaubt, wird reich dafür gesegnet. Der Engel

Chöre singen jubelnd zu seinem Preis. Schlafe, Kindchen, schlafe. Es hat dich Gott der Welt gesandt, uns seine Herrlichkeit zu offenbaren.

Laura Demjan, geboren 1986 in Saarbrücken, studierte dort bei Yaron Windmüller und in Nürnberg bei Elisabeth Scholl-Pöllmann. Sie war Preisträgerin beim Richard-Bellon-Wettbewerb und beim Walter-Giesecking-Wettbewerb. Opernengagements führten sie nach Saarbrücken, Luxemburg, Wuppertal, Nürnberg und Meiningen. Zu ihrem Repertoire gehören Barbarina in Mozarts *Hochzeit des Figaro*, Despina in *Così fan tutte*, Papagena in der *Zauberflöte*, Adele und Ida in Johann Strauss' *Fledermaus*, Echo in Richard Strauss' *Ariadne*, Flora in Britten's *The Turn of the Screw* und die Titelrolle in Menottis *Amahl und die nächtlichen Besucher*. Sie war Uraufführungssolistin in konzertanten Szenen und Orchesterliedern von Lorenz Trottman (*Glasbild mit Steinen, Zirkustochter & Alpha Trianguli, Wer bist du?*), Dorothee Eberhardt (*Revolte*), Tina Ternes (*Mirjam-Lieder*) und Yulim Kim (*Splintered Flashes, Hagar: Die Flucht und Wüstenlied*).

Anja Schaller, geboren 1978 in München, studierte in Nürnberg bei Valerie Rubin und Daniel Gaede sowie in Frankfurt bei Petra Müllejan. Kurse besuchte sie bei Thomas Brandis, Piero Farulli, Jens-Peter Maintz und dem Artemis-Quartett. Sie ist Mitglied im Elisen Quartett und spielt im Symphonieorchester Vorarlberg, in der Akademie St. Blasius, im Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau, bei den Nürnberger Symphonikern, im Münchner Rundfunkorchester und im Ensemble Kontraste. www.elisenquartett.de

Maria Schalk, geboren 1972 in Linz, studierte dort bei Boris Kuschnir und Josef Sabaini. Kurse besuchte sie bei Sharan Leventhal. Sie ist Mitglied im Elisen Quartett und spielt im Ensemble Kontraste und im Kammerorchester Ventuno. Seit 1998 unterrichtet sie an der Musikschule Fürth. www.elisenquartett.de

Karoline Hofmann, geboren 1967 in Schweinfurt, studierte in Würzburg und Salzburg bei Anton Weigert und Peter Langgartner. Sie ist Mitglied im Elisen Quartett und spielt im Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau sowie im Symphonieorchester Vorarlberg. www.elisenquartett.de

Irene von Fritsch, geboren 1969 in Erlangen, studierte in Würzburg und Mannheim, danach bei William Pleeth in London und bei Hans Kohlhasse in Nürnberg. Sie ist Mitglied im Elisen Quartett und bei der Metropolmusik Nürnberg und spielte im Salonorchester *Lizzy und die Weißen Lilien*. www.elisenquartett.de

Michael Herrschel, geboren 1971 in Regensburg, ist Autor, Rezitator und Musiker. Er studierte an der Bayerischen Theaterakademie. Sein Bühnenrepertoire umfasst Lyrik- und Prosa-Recitals, internationale Chansons von Chiquinha Gonzaga, Kurt Weill, Marguerite Monnot, Georg Kreisler, Claude Roth (*Signes de cœur*), experimentelle Live-Hörspiele (*Change '72* nach Benno Hurt, *Salomé* nach Oscar Wilde, *Christmas Carol Reloaded* nach Charles Dickens) sowie musikalische Rezitationspartien

von Igor Strawinsky (*L'histoire du soldat*) und Sergei Prokofjew (*Petja und der Wolf*) über Arnold Schönberg (*Ode to Napoleon*) und Viktor Ullmann (*Die Weise von Liebe und Tod*) bis zur Gegenwart. Neben Libretti für Konzertsaal und Musiktheater veröffentlichte er bei *edition promenade* Fürth den deutsch-französischen Prosagedichtband *Kreuzungen. Lichtpunkte* und die Novelle *Katharina.Schatten.Spiel* sowie bei Kreuzberg Records Berlin die CD *Graphics in Music & Poetry*. Sein Rezital *Cave cave Dominus videt* (Musik: Horst Lohse) wurde mit dem Schauspieler Robert Hunger-Bühler bei Neos Music München produziert. www.librettist.de

Sirka Schwartz-Uppendieck, geboren 1965 in Hamburg, ist Pianistin, Organistin und Musik-Entdeckerin in den Bereichen Neue Musik, Chansons und Werke von Komponistinnen. Sie studierte in Hamburg und Lübeck Orgel bei Heinz Wunderlich und Eberhard Lauer sowie Klavier bei Conrad Hansen. Kurse besuchte sie bei Martin Behrmann, André Isoir, Günther Kaunzinger, Daniel Roth und Gerd Wachowski. Mit innovativen Konzertformaten und mehr als 100 Uraufführungen hat Sirka Schwartz-Uppendieck seit 1997 in Fürth ein neues Repertoire entwickelt und kontinuierlich aufgebaut. Unter ihrer Leitung werden in modernen Liedern, Kantaten und Oratorien biblische Frauengestalten wie Rahel, Mirjam, Debora, Atalja, Hulda, Judith, Esther und Maria Magdalena portraitiert. Hinzu kommen neue Orgeltoccaten, Kammermusikwerke, Klavier- und Orgelkonzerte, Klanginstallationen und multimediale Formate. Als Gründerin und Leiterin der Fürther Komponistinnenkonzerte hat Sirka Schwartz-Uppendieck bis heute über 350 Werke von Frauen aus fünf Jahrhunderten der Öffentlichkeit vorgestellt. 2014 erhielt sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Ingeborg Schilffarth den Kulturellen Sonderpreis der Stadt Fürth.

www.fuerth-evangelisch-musik.de → *Kantorinnen*

Die **Orgel der Auferstehungskirche** wurde 1989 von der Firma Hartwig Späth (Freiburg im Breisgau) gebaut. Sie verfügt über 40 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (III/P/40). Ihre farbige, reiche Intonation vereint die Epochen der frühen französischen Klassik (Spätbarock) um 1750 und der französischen Romantik um 1850. Das Positiv (II. Manual) verkörpert den klassischen Anteil mit lebhaft-deutlicher Artikulation und leicht herbem, hellem Klangcharakter. Die Antithese dazu bildet das romantisch timbrierte *Récit expressif* (III. Manual) mit weicher Ansprache und glattem, streichendem, voluminösem Klangcharakter. Die Grand Orgue (I. Manual) stellt eine Synthese dar: In ihr verbinden sich barocker und romantischer Klang. Ihre Intonation ist im Grundstimmenbereich glatt und weich; bei der Doublette und Fourniture bietet sie eine lebendig-konturierte Artikulation und einen großen Obertonreichtum. Die Stimmung der Halbtonabstände ist bei der gesamten Orgel minimal ungleich. Daraus ergibt sich eine unterschiedliche Färbung der Tonarten in dezenter Balance zwischen barocker Tonarten-Charakteristik und romantisch-enharmonischer Modulationsfähigkeit. Darüber hinaus verfügt die Orgel über ein chromatisch gestimmtes Carillon im Positiv.

Das Gehäuse der Orgel ist klassizistisch, zum Teil alt, größtenteils rekonstruiert. Der Spieltisch ist freistehend, mit Blick zur Orgel. Die Spieltraktur ist mechanisch, die Registertraktur mechanisch und elektrisch mit 2 × 64 Setzerkombinationen. Für Octaves graves und Doppelventile der Grand Orgue sind Barkerhebel eingebaut. Im Sommer und Herbst 2015 wurde die Orgel der Auferstehungskirche durch die Firma Mühleisen (Leonberg) generalsaniert.

Disposition

III. Manual (C–a''', Récit expressif)

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Cor de nuit 8' | 9. Flûte traversière 8' |
| 2. Prestant 4' | 10. Viole de gambe 8' |
| 3. Nazard 2 ² / ₃ ' | 11. Voix céleste 8' |
| 4. Tierce 1 ³ / ₅ ' | 12. Flûte octaviante 4' |
| 5. Plein jeu 5fach 2' | 13. Octavin 2' |
| 6. Hautbois 8' | 14. Tremblant III fort |
| 7. Trompette harmonique 8' | 15. Octaves graves |
| 8. Clairon harmonique 4' | |

II. Manual (C–a''', Positiv)

- | | |
|-------------------|---|
| 16. Bourdon 8' | 22. Sesquialtera 2fach |
| 17. Préstant 4' | 23. Larigot 1 ¹ / ₃ ' |
| 18. Doublette 2' | 24. Tremblant II doux |
| 19. Cymbale 3fach | 25. Koppel III/II |
| 20. Cromorne 8' | 26. Carillon |
| 21. Flûte 4' | |

I. Manual (C–a''', Grand Orgue)

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| 27. Montre 8' | 34. Flûte harmonique 8' |
| 28. Prestant 4' | 35. Flûte à cheminée 8' |
| 29. Doublette 2' | 36. Violoncelle 8' |
| 30. Fourniture 4fach | 37. Flûte douce 4' |
| 31. Cornet 2-5fach | 38. Koppel III/I |
| 32. Trompette 8' | 39. Koppel II/I |
| 33. Bourdon 16' | |

Pedal (C–f')

- | | |
|----------------------|------------------|
| 40. Grosse Flûte 16' | 46. Soubasse 16' |
| 41. Flûte 8' | 47. Bourdon 8' |
| 42. Octave 4' | 48. Koppel III/P |
| 43. Fourniture 4fach | 49. Koppel II/P |
| 44. Bombarde 16' | 50. Koppel I/P |
| 45. Trompette 8' | |

Impressum

Fürther Kirchenmusiktage: Licht.Leben. 8. bis 30. November 2024

Künstlerische Leitung Sirka Schwartz-Uppendieck und Ingeborg Schilffarth in Zusammenarbeit mit Matthias Hofknecht, Andreas König und Dieter Neuhof

Dramaturgie Michael Herrschel

Grafik Elke Schillai

Druck Citydruck Nürnberg

Veranstalterinnen 08.11.2024, 10.11.2024, 16.11.2024, 30.11.2024 Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Fürth • 15.11.2024, 17.11.2024, 24.11.2024 Katholische Pfarrei Unsere Liebe Frau Fürth • 16.11.2024, 29.11.2024 Katholische Pfarrei Christkönig Fürth • 22.11.2024 Katholische Pfarrei St. Heinrich Fürth

Website www.kirchenmusiktage.de

Fördernde Institutionen Stadt Fürth • Bezirk Mittelfranken • Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst • Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg • Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern • Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Fürth • Sparkasse Fürth • Evangelisches Siedlungswerk in Bayern • Planungsbüro Schredl Fürth

Förderverein Verein zur Pflege der Kirchenmusik und Durchführung der Kirchenmusiktage in Fürth e. V., Vorstand: Dr. Ludwig Markert, Oliver Breiing, Matthias Hofknecht, Dr. Christian Gabriel. V.i.S.d.P. Oliver Breiing, Pfisterstraße 40, 90762 Fürth, [info\[at\]o-breiing.de](mailto:info@o-breiing.de), Telefon 0911. 741 92 81. Jahresbeitrag: 15 € (ermäßigt 10 €). Mitglieder besuchen KMT-Veranstaltungen zum ermäßigten Preis. Beiträge und Spenden sind absetzbar.

Vereinskonten

Sparkasse Fürth

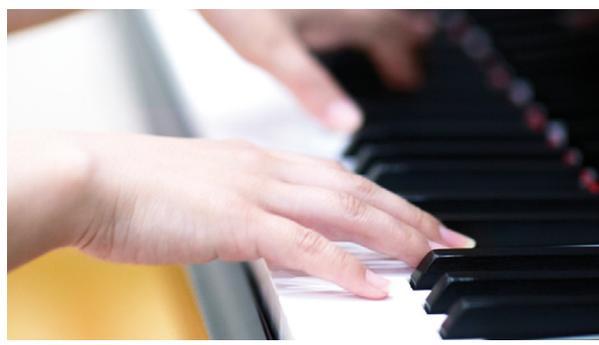
IBAN: DE26 7625 0000 0000 0120 88

BIC: BYLADEM1SFU

Bankhaus Max Flessa KG

IBAN: DE75 7933 0111 0000 4111 02

BIC: FLESDEMM



„Stiften macht Sinn. Und unseren Traum unsterblich.“

Erika (60) und Hans F. (61) haben ihre eigene Stiftung gegründet. „So geben wir von unserem Glück wieder etwas zurück – und gestalten ein Stück Zukunft.“ Nachhaltig und denkbar einfach, mit einer einzigen Unterschrift. Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth übernimmt sämtliche Verwaltungsaufgaben für die beiden. So können sie sich auf das Wesentliche konzentrieren: die Verwirklichung ihres ganz persönlichen Plans von einem sinnvollen Leben.

Weitere Informationen unter: www.die-stifter.de
Sparkasse Fürth · (09 11) 78 78 - 0 · www.sparkasse-fuerth.de





Schredl - Ihr Planungsbüro für Haustechnik

Das Ingenieurbüro Schredl ist seit über 20 Jahren Ihr professioneller Partner in allen Belangen rund um die Planung technischer Gebäudeausrüstung.

Ansässig in Fürth am Golfpark, betreuen wir deutschlandweit unsere Kunden aus Industrie und Gewerbe, aus den Bereichen Senioren- und Pflegeheimen, der Verwaltung und öffentlichen Einrichtungen sowie dem Wohnungsbau. In allen Bereichen der Heizungs- und Sanitärtechnik, Elektro-, Beleuchtungs- und Medientechnik, Kälte- und Lüftungstechnik sowie regenerativer Energien sind wir von der Beratung über die Planung bis hin zur Bauleitung und Abnahme Ihr kompetenter Partner.

Durch die intensive Zusammenarbeit der letzten 25 Jahre können wir auf reichhaltige Erfahrungen in Bezug auf die Sanierung von Museen, Kirchen und historischen Gebäuden zugreifen. Wir fördern zudem die Fürther Kirchenmusiktage.

Der ideale Partner für Ihr Projekt - bauen Sie auf Ihre Zukunft.

Für folgende Projekte war Büro Schredl für die Planung und Bauleitung verantwortlich:



- **Projekt: Umbau Gemeindehaus St. Paul**
- Bauherr: Evang. Schulstiftung vertr. d. Evang.-Luth. Dekanat Fürth
- Planungs- und Realisierungszeitraum: 2010-2013
- Gewerke: Sanitär, Heizung, Lüftung, Elektro
- Ingenieurleistungen: 1-8 nach HOAI



- **Projekt: Gemeindehaus Lutherhaus**
- Bauherr: Evang.- Luth. Kirchengemeinde Leutershausen
- Planungs- und Realisierungszeitraum: 2010-2011
- Gewerke: Sanitär, Heizung, Elektro
- Ingenieurleistungen: 1-8 nach HOAI



Hauptbüro:
Gustav-Weißkopf-Str. 5
90768 Fürth
Tel.: 0911 / 300 12-0
Fax: 0911 / 300 12 -21

Niederlassung:
Kirchenlamitzer Str. 14
95163 Weißenstadt
Tel.: 09253 / 95 49 00
Fax: 09253 / 94 49 01

E-Mail: info@pb-schredl.de | Internet: www.pb-schredl.de